Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Familienzeitung und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 70. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Dienstag, 24. März. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Abonnements

für II. Quartal 1885 auf die „Hallische Zeitung" (amtliches Organ des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen" und „Illustrirter Familienzeitung" nehmen sämmtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von ℳ 3,00 entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung bis ult. März d. J. Seitens der Expedition gratis und franko geliefert.

Die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung werden ebenso wie diejenigen des Kgl. Landrathsamts des Saalkreises in der Hallischen Zeitung veröffentlicht.

Die Expedition der Hallischen Zeitung

Bismarck vor 1870.

III.

Einige Monate später war Schleswig-Holstein von dänischer Fremdherrschaft frei. Die Stimmung in Preußen schlug in Anerkennung um, der Verfassungs-Conflict wurde durch die mit offenem und bereitem Entgegenkommen beantragte Indemnität beseitigt und die froheste Zuversicht des ganzen Volkes begleitete nach weiteren 2 Jahren die deutschen Waffen nach Böhmen.

„Erst Preußen, dann Deutschland". Aus dem Kriege von 1866, bei den auswärtigen Mächten überhaupt nicht Zeit ließ, sich zu besinnen und zu einem Entschluß über „Freund oder Feind" zu kommen, ging Preußen machtvoll und im Besitz wichtiger und werthvoller neuer Provinzen hervor. Schwere Wunden waren geschlagen, im Bruderkriege geschlagen. Aber die Einsicht, daß dies der Weg und der einzig mögliche Weg zu Einheit und geschlossener Kraft sei, fehlte nur denen, die nicht deutsch fühlen und das Richtige nicht erkennen wollten. Zoll-Parlament, Bundesverfassung, Militair-Conventionen waren die Anfänge für die demnächtige deutsche Reichs-Verfassung, Münzeinheit, Einheit des Strafrechts lang ersehnte Errungenschaften.

Auch Frankreich hatte sich 1866 nicht rechtzeitig besinnen können. Aber die französische Eitelkeit war durch die Erfolge der preußischen Heere, durch Preußens Machterweiterung, durch die begonnene Einigung Deutschlands hart berührt. Revanche für Sadowa! Der Kaiser der Franzosen suchte nach den seltsamsten Mitteln, um der gloire der französischen Nation zu billigen Erfolgen zu verhelfen. Man erschöpfte sich in den mannigfaltigten Versuchen, mit Preußen bald auf Kosten Belgiens, bald auf Kosten Süddeutschlands zu pactiren. Für Mainz und Coblenz hätten wir das französische Bündniß haben können. Die Bemühungen waren eitel. Kein Fuß breit deutschen Bodens wurde den Franzosen gewährt und demnach jeder Anlaß zum Bruch, zur Entzündung des Krieges gemieden. — Der wichtigste Vorwand zur Zeit eines Versuches der Spanier, einen Hohenzollern'schen Prinzen zur Annahme der Candidatur für den spanischen Thron zu gewinnen, eine offenbare Demüthigung, welche der französische Botschafter Benedetti auf Geheiß seiner verblendeten Regierung unserem Könige zumuthete, führte den Krieg mit Frankreich herbei.

Der französischen Kriegserklärung aber schallte der laute Zuruf entgegen, mit welchem unser ganzes Volk für seinen König eintrat. Genau 14 Tage später waren die Siege bei Wörth und Weißenburg durch die Armee des Kronprinzen erfochten.

Bewundernswerth wiederum ist die Art zu nennen, wie deutscherseits Alles vermieden war, um selbst den Schein der Schuld an dem Bruch zwischen zwei großen Nationen zu vermeiden. Napoleon hatte auf den Beitritt Verbündeter gerechnet. Mit Oesterreich und Italien waren die Verhandlungen zum Abschluß reif gewesen. Er hatte vor Allem auf den Abfall Süddeutschlands gerechnet. Aber nichts davon. Während die ersteren sich noch besannen, waren die siegreichen Schlachten geschlagen. Und unter den letzteren regte sich kein Hauch mehr jener alten mittel- und kleinstaatlichen Rivalität gegen Preußen. Bundestreu und fest standen die Süddeutschen, der Baiernkönig voran, auf Seite Preußens.

Vor dem Klang der Waffen, der uns noch in die Ohren braust, vor dem wiedererstandenen Deutschen Reich, wollen wir Halt machen. — Daß uns diesmal nicht, wie nach den Freiheitskriegen, der Lohn für das für Deutschland vergossene Blut entgangen ist, das wissen wir. Wir danken es dem Kaiser, dem Feldmarschall Moltke und Bismarck.

In jeder Faser ein Deutscher, war Bismarck bei dem Friedensschluß der würdige Vertreter eines mächtigen Volks. Die Berichte über die Verhandlungen mit den französischen Unterhändlern rufen heute noch die Begeisterung jener Tage wach, das warme Gefühl für deutsche Ehre, den warmen Dank für den Mann, der so die Sprache seines Volkes führte.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Reichstag beschäftigte sich am Sonnabend in seiner 73. Plenarsitzung hauptsächlich mit Rechnungssachen. Bei der zweiten Berathung der allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1880/81 führte wieder die Frage zu einer eingehenden staatsrechtlichen Erörterung, ob die von Sr. Majestät dem Könige von Preußen innerhalb der Verwaltung des preußischen Militairkontingents erlassenen Niederschlagungsordres der nachträglichen Genehmigung des Reichstages bedürfen. Nach langer Debatte wurde ein „deutschfreisinniger" Antrag gegen die Stimmen der Rechten angenommen, wonach dem Antrage der Rechnungskommission nachträglich zu genehmigen, als Nr. 8 folgendes hinzugefügt wird:

„8. daß in den durch die Bemerkungen des Rechnungshofes erörterten Fällen bei der Militärverwaltung Zahlungen ohne das Vorhandensein einer Verbindlichkeit der Reichskasse geleistet worden sind.

Demnächst wurde die allgemeine Rechnung für 1879/80, bei welcher dieselbe Streitfrage bereits in zweiter Lesung in gleichem Sinne zum Austrage gebracht ist, in dritter Lesung debattelos erledigt. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Ergänzung des § 72 des Reichsbeamtengesetzes, wurde in der Fassung der Kommission genehmigt; endlich passirte der Gesetzentwurf, betreffend die Befugniß von Seefahrzeugen, die nicht den Kauffahrteischiffen angehören, zur Führung der Reichsflagge, debattelos die erste und zweite Lesung. — Montag: Dritte Lesung der Dampfersubventions-Vorlage.

Die Zolltarifkommission des Reichstages trat in ihrer Freitagssitzung nach Genehmigung eines Zolls von 6 ℳ für Oelkirnisse in die zweite Berathung der Zollerhöhung für baumwollene Nähfaden. Die Abgg. Singer und Meyer sprachen sich gegen die Zollerhöhung aus, weil hierdurch den in der Wäschefabrikation beschäftigten Näherinnen der Preis ihres Arbeitsmaterials vertheuert würde, während eine Nothlage der deutschen Nähfadenfabrikation nicht vorläge. Demgegenüber wurde seitens der Geheimräthe Schraut und Böttcher darauf hingewiesen, daß die starke und reiche englische Fabrikation, welche sich in ihrem bisherigen Monopol auf dem Weltmarkte durch die deutsche Konkurrenz beeinträchtigt sehe, systematisch durch Unterbieten der Preise, durch Einführung einer Kampfmarke die deutsche Nähfadenindustrie zu ruiniren suche, um nach deren Beseitigung die Preise wieder allein diktiren zu können. Ueber die Geschäftslage der deutschen Nähfadenfabriken wurden ausführliche Mittheilungen gemacht. Die Abgeordneten Löwe und Penzig erklärten sich gegen die Zollerhöhung, während Abg. Letocha darauf aufmerksam machte, daß es Sache der Wäschefabrikanten sei, durch entsprechende Lohnerhöhungen die ungünstige Lage der in dieser Branche beschäftigten Näherinnen zu verbessern. Es kämen auch die Tausende in der Nähseidenfabrikation beschäftigten Arbeiterinnen mit ihrem Interesse an dem Bestand dieser Industrie in Betracht. Schließlich wurde die Zollerhöhung mit 10 gegen 8 Stimmen angenommen.

In der Sonnabend-Sitzung wurde zunächst der Antrag Singer und Witte berathen, den Zoll für baumwollene Spitzen statt auf 350 ℳ auf 250 ℳ festzustellen. Die Antragsteller befürchten von der Erhöhung des Zolls eine Schädigung der Konfections- und Schirmfabrikationsbranche. Nach sehr lebhafter Diskussion, in welcher sich die Geheimräthe Böttcher, Mosler und Schraut, sowie die Abgg. Frege und v. Landsberg gegen den Antrag, die Abgg. Brömel und Buddeberg für den Antrag aussprachen, wurde derselbe mit 9 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag des Abg. Lohren, für Leinengarn Nr. 8—30 einen Zoll von 9 ℳ festzustellen, wurde nach einer Erklärung des Geheimrath Böttcher, daß die Interessen der Weber diesem Antrage entgegenständen, sowie nach Befürwortung desselben durch die Abgg. Letocha und Kulmiß angenommen. Desgleichen wurde ein Antrag des Abg. Letocha, den Zoll für Zwirn aus Rohseide auf 200 ℳ zu erhöhen, nachdem derselbe von den Abgg. Mayer und Brömel bekämpft, von den Abgg. Singer und Lohren befürwortet war, angenommen. Ein Antrag des Abg. Lohren,

---

1]

Zweimal gefangen.

Erzählung von Nili-Bazar.

Ueber den hohen Gebirgsketten Tyrols flammte das Morgenroth. Die rauhen, schneebedeckten Berge wurden licht unter seinem lodernden Feuer, die goldenen Sonnenstrahlen senkten sich freundlich in die dunkeln Schluchten, spiegelten sich glitzernd in den Wassern der wilden Gießbäche und weckten das Leben in den thaufrischen Thälern. Die Spitzen der Gletscher rötheten sich wie verschämte Mädchengesichter, und der Himmel strahlte im purpurnen Glanze.

Auf der Straße, welche von Innsbruck nach den vom Verkehr abgelegeneren Thälern Tyrols führt, bewegte sich in dieser frühen Morgenstunde ein seltsamer Zug. Es war im Mai des Jahres 1809, nach der Schlacht auf dem Berge Isel bei Innsbruck und der Einnahme von Innsbruck durch Andreas Hofer und die Tyroler Bauern. Die Tyroler hatten in dieser Schlacht Wunder der Begeisterung und Tapferkeit geleistet und den Feind bezwungen. Mehrere tausend Mann Franzosen und Bayern waren dabei in ihre Hände gefallen, welche theils während der Schlacht gefangen wurden, theils die Waffen streckten.

Um sein ohnehin nicht allzustarkes Heer nicht unklugerweise zu schwächen, ließ Andreas Hofer diese Gefangenen in die vom Kriegsschauplatz entfernt liegenden Thäler durch Frauen und Mädchen eskortiren. Es war ein seltsames Schauspiel, die ihrer Waffen beraubten Krieger, deren Gesichter Muthlosigkeit, Haß, Grimm und Verzweiflung ausdrückten, inmitten der kräftigen, verschiedenartig bewaffneten weiblichen Wächter dahinschreiten zu sehen. Sie nahmen ihre Pflicht und die Verantwortung, welche sie übernommen hatten, nicht leicht auf, die kraftstrotzenden Madel und Weiber. Mit Sensen, Dreschflegeln, Heugabeln und den Flinten der gefallenen Feinde bewehrt, schritten sie trotzig und schweigend zu beiden Seiten des langen Zuges, eine jede bereit, das Vertrauen, welches ihre Mannen und Buben in ihre Kraft gesetzt, auch zu rechtfertigen. Die Augen der Tyrolerinnen leuchteten vor Stolz und sie trugen ihre Köpfe hoch erhoben, während die Gefangenen die ihren vor Scham tief senkten — vor Scham, daß man sie durch — Weiber bewachen ließ. Eine Thatsache, die allerdings nicht häufig in der Weltgeschichte verzeichnet steht.

Den Schluß des Zuges bildete ein prächtiges Madel, das man gleichsam zur Deckung der Nachzügler dorthin postirt. „Loßt a mal das Kathrin am End', dann kimmt Euch Keiner aus!" hatte der Pold'l gesagt, der noch von Mutterseiten ein Vetter des Madels war und bisher mit der Leitung des Hauswesens daheim betraut gewesen, jetzt aber wie alle Burschen seines Heimaththales im Felde stand. Er hatte bei dieser Rede dem Bas'l die Bärenmütze eines Gefallenen auf den Kopf gedrückt, und das frische Kind nahm sich in diesem kriegerischen Schmucke, den Stutzen des Pold'l über der Schulter, eine Heugabel als Nothwaffe noch außerdem in der Hand, sehr stattlich und respecteinflößend aus.

„Wirst a nimmer eifersüchtig werd'n, Pold'l?" hatten die andern Buben neckend eingewandt. „Wenn d's Dirndl halt selbsten mit dem Nachtropp z'sammen thust, dann darfst Du nimmer g'wundern, wenns anander anhält, solls a mal mit enders weitergehen!" „Laßt's immer einhackeln!" hatte der Pold'l übermüthig geantwortet und seine Augen hatten den Nachtrapp gemustert und besonders einen leicht verwundeten Bayer scharf auf's Korn genommen. „Bloß der da — der wär' schon d'r Recht'! Der kriegt nunmehr ka Dirndl daheim! Ka bissel Farb' hat der Kerli mehr in's G'sicht un das Gwandel schleppt ihm nur so wie'n Faden am Leib herunner, dem fehlt zum Schneider nur noch d' Scheer! Der thut Keiner weh — und der wird d'r Erst' sei, der einhackeln muß!"

Dem Bayer war während dieser Rede eine jähe Schamröthe in das todtblasse Gesicht gestiegen und er hatte seine stattliche Gestalt, welche der des Tyrolers nichts nachgab, für kurze Zeit hoch aufgerichtet; aber auch nur für kurze Zeit — dann sank er wieder in sich zusammen und die Blässe, welche der Röthe und Erregung folgte, war noch auffallender als vorher schon.

Bei dem Kathrin aber hatte der Pold'l keinen Dank verdient.

„Schäm Dir' a!„ hatte es ihm tadelnd zugeraunt „An g'fangenen Feind, der sich nit wehren darf, z' höhnen, is' kein Kunststückel! Die mißbrannen Augen des Madels hatten dabei vor Entrüstung dem Pold'l in's Gesicht geblitzt wie zwei Lichter und er hatte die seinen niedergeschlagen und etwas Unverständliches gemurmelt.

Die Kathrin aber hatte ihr Amt angetreten und war hinter dem Zuge dreinmarschirt trotz einem Grenadier. Fast schien es auch, als ob der Pold'l recht behalten solle, der Bayer blieb zurück und ward der Letzte im Zuge. Auch mit dem „Auskommen" hatte es seine Richtigkeit. Die Kathrin war die rechte Deckung für einen Zug Kriegsgefangener! Die war schon darnach angethan, ein ganzes Regiment solcher Bursche in Respect zu erhalten! Die hatte Courage und Kraft für zwei Buben im Leibe. Die Kathrin war aber auch das bildsauberste Madel aus dem ganzen Thal daheim. So schlank und doch so fest und kräftig gewachsen wie eine „Tannen", groß und doch schmiegsam gebaut. Die Füßchen erschienen sogar in den groben Bergschuhen zierlich und schmal, und die Hände waren, obgleich hart gearbeitet, doch klein und schön geformt. Die gebräunte Haut, auf welcher die Röthe der Wangen, wie der Hauch auf einer Aprikose lag, die trotzigen, schwellenden, thaufrischen Lippen, zwischen denen die kleinen, weißen Zähne wie zwei Perlenschnüre blitzten, das schwarze Kraushaar über der schmalen Stirn, die edelgeformte Nase — sie bildeten ein Ganzes, das bisher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850324 1-13/fragment/page=0001

welcher eine Abänderung des Systems der Verzollung der Baumwollengewebe bezweckte, wurde nach einer Erklärung des Geheimrath Schraut, daß die Regierungen von solchen prinzipiellen Abänderungsvorschlägen des Systems der Textilzölle abgesehen hätten, da sich hier die Interessen verschiedener Industriezweige gegenüberständen, und eine Dringlichkeit zur Aenderung nicht vorläge, zurückgezogen. Im Uebrigen wurden die Beschlüsse der ersten Lesung bezüglich der Artikel Baumwolle und Seide genehmigt.

Nach dem Unfallversicherungsgesetz für die landwirthschaftlichen Arbeiter sind die Kosten des Heilverfahrens für die ersten 13 Wochen von der Gemeinde zu leisten. Nach einem Antrag des Abg. Buhl, den die Reichstagskommission am Sonnabend angenommen hat, sind diese Kosten der Gemeinde von der Berufsgenossenschaft zu erstatten. Als Ersatz der Kosten gilt die Hälfte des nach dem Krankenversicherungsgesetz zu gewährenden Mindestbetrages des Krankengeldes, sofern nicht höhere Aufwendungen nachgewiesen werden. Es ist dies jedenfalls der wichtigste Beschluß, welchen die Kommission bisher gefaßt hat.

Auch in der ausländischen Presse, besonders in der österreichischen, werden die jüngsten Vorgänge im deutschen Reichstage vielfach erörtert. Die „Wiener Presse" sagt:

„Die bedeutsamen Reden, mit welchen Fürst Bismarck in die Debatten des deutschen Reichstages über die Dampfersubvention eingriff, werden um ihres friedlichen und loyalen Inhalts willen in ganz Europa eine sympathische und achtungsvolle Aufnahme finden. Noch selten hat ein Staatsmann so offen seine Pläne, seine Lage und seine Wünsche an die Volksvertretung eindekannt, als der deutsche Reichskanzler das gestern gethan hat. Es wäre beschämend für den Parlamentarismus, wenn angesichts dieser Reden die Fortschrittler und Centrumsleute die seltsame — Klugheit hätten, Kanzler und Reich noch unter das Joch ihrer Parteidiktatur zwingen zu wollen. Fürst Bismarck hat den Appellprozeß von den Parteien an das deutsche Volk diesmal mit aller staatsmännischen Mäßigung eingeleitet, und die Maßlosigkeit der parlamentarischen Fronde kann ihm nur helfen im Ersigen seines Streites."

Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt" äußert:

„So wand der Kanzler im Laufe der gestrigen Debatte Jedem sein Sträuchen, und trotz der verlorenen afrikanischen Linie ging er doch als der moralische Sieger aus dem Kampfe hervor. Nicht er allein, auch der Elsäßer Zorn von Bulach und Kommissar Reuleaux sprechen Worte von überzeugender Kraft für die Kolonialpolitik des Reiches. Namentlich die Worte des Ersteren, welcher den hohen Werth der neuen Dampferlinie für die deutsche Industrie im Allgemeinen und die elsässische insbesondere rückhaltslos anerkannte, verfehlten die beste Wirkung nicht. Man sieht, daß sich die Volksvertreter aus den Reichslanden ihrer Pflichten bewußt geworden sind und eine praktische, vielversprechende Politik über die starre Negation stellen. Aus den Darlegungen des Reichskanzlers selbst wird man in Deutschland mannigfache Beruhigung gewonnen haben. Wie er den pessimistischen Anschauungen Virchows über das Klima der neuen Erwerbungen entgegentrat, das nach den Worten des berühmten Gelehrten und heißblütigen Parlamentariers dem weißen Mann sicheren Untergang zu drohen schien, so gestattete er auch den beruhigendsten Ausblick auf Freundschaft und Harmonie mit England, ein Verhältniß, dem selbst die überflüssige und schädliche Hereinzerrung dynastischer Verwandtschaften durch Richter und die anti-nationale Politik desselben nichts anzuhaben vermag. Mit Vorsicht und Weisheit ist das große Werk der deutschen Kolonialpolitik begonnen worden; getragen von der Macht und dem ehernen Willen des Kanzlers, von der Sympathie der eigenen und der befreundeten Nationen, wird es gedeihen zum Segen des Deutschen Reiches, im Interesse der Volkswohlfahrt, welcher auf diesem Wege durch deutschen Unternehmungsgeist, deutsche Thätigkeit und Intelligenz neue Bürgschaften geboten werden."

Das Herrenhaus hielt am Sonnabend Nachmittag seine 10. Plenar-Sitzung, in welcher der Bericht der Justizkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Veräußerung von Trennstücken, zu einer eingehenden Debatte führte, da, entgegen dem Antrage der Kommission, die Vorlage in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung zu genehmigen, der Antrag vorlag, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, bezw. bei den früheren Beschlüssen stehen zu bleiben. Der Antrag auf Wiederherstellung des § 1 der Regierungsvorlage wurde auch mit 60 gegen 17 Stimmen angenommen. Nach Erledigung des Rechenschaftsberichts über den Hinterlegungsfonds, wurde noch der Gesetzentwurf, betreffend wegepolizeiliche Vorschriften in Schleswig-Holstein, der Agrarkommission überwiesen. Dienstag: Etatsberathung.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend in seiner 47. Plenarsitzung zunächst in dritter Lesung die Gesetzentwürfe, betreffend die Zusammenlegung der Grundstücke in dem Geltungsbereiche des rheinischen Rechts und für die hohenzollernschen Lande, sowie die Novelle zur rheinischen Hypothekenordnung und den Gesetzentwurf, die sogenannten stehenden Gefälle in der Provinz Schleswig-Holstein betr. und berieth sodann den Gesetzentwurf, betreffend die Versorgung der Hinterbliebenen des Polizeirathes Rumpff in Frankfurt a. M., welcher nach längerer Debatte, an welcher sich der Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern, wiederholt betheiligte, in zweiter Berathung einstimmig zur Annahme gelangte. Ferner wurden in erster und zweiter Lesung der Gesetzentwurf, betreffend die Dotation der Amtsverbände in den hohenzollernschen Landen, der Gesetzentwurf zur Ergänzung des § 7 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie die Gesetzentwürfe, betreffend Aenderungen der Kirchenverfassung der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover und über die Abtheilung von Berechtigungen zum Hauen oder Stechen von Plaggen, Haide 2c. für die Provinz Hannover erledigt. Montag 10 Uhr: Gesetzentwurf, betreffend die Schadloshaltung des schleswig-holsteinischen Hauses.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus begann am Sonnabend die Berathung der Nordbahnvorlage; der Berichterstatter der Kommission, Bilinski, erklärte die Verstaatlichungsidee für nicht realisirbar, der Abgeordnete Herbst trat in längerer Rede für das Prinzip der Eisenbahnverstaatlichung ein.

In dem Zollausschusse des Abgeordnetenhauses erklärte der Handelsminister es für nothwendig, daß die Zollnovelle noch in dieser Session, eventuell nach Ostern, zu Stande komme. Der Ausschuß beschloß darauf, sofort in die Spezialdebatte der Zollnovelle einzugehen.

Auf dem Postamte in Temeswar explodirten am Sonnabend 6 von Mannheim dort eingegangene Säckchen, ein Postbeamter wurde schwer verletzt, in den Posträumlichkeiten wurde ein nicht unerheblicher Schaden angerichtet.

Kronprinz Rudolf nebst Gemahlin ist am Sonnabend von Cattaro abgereist und in Cettinje eingetroffen, wo große Vorbereitungen für den Empfang getroffen waren. Anfangs April werden der Kronprinz und die Kronprinzessin sich nach Brüssel begeben, um der fünfzigsten Geburtstags-Feier des Königs Leopold beizuwohnen.

Frankreich. Die am Donnerstag vor der stark besetzten Deputirtenkammer begonnene Diskussion über den Antrag wegen Wiedereinführung des Listenskrutiniums ließ nach der hohen Erregtheit und lärmenden Heftigkeit, womit die Ausführungen verschiedener Redner aufgenommen wurden, bereits erkennen, wie sehr die persönlichen Wahlinteressen der Deputirten bei dieser Frage vorherrschend ins Spiel kommen. Sonderlich Neues brachten die fünf zu Worte gelangten Redner nicht vor. Den meisten und lautesten Erfolg hatte ein Vertheidiger der Einzelwahl mit dem geschickt entwickelten Hinweise, daß das viel getadelte Unwesen der Stellenjägerei durch das Listenskrutinium doch nicht beseitigt werde, da die Bittsteller sich dann an die Mitglieder der Wahlcomités wenden würden und die Deputirten mit Letzteren, Unterdeputirten und deren Wünschen stets rechnen müssen. — Bei der am Sonnabend fortgesetzten Berathung der Vorlage hob der Minister Waldeck-Rousseau dem Deputirten Hemon gegenüber hervor, daß das Listenskrutinium der geeignetste Wahlmodus sei, die Republikaner einander näher zu bringen. Die Kammer beschloß mit 430 gegen 77 Stimmen, auf die Berathung der einzelnen Artikel einzugehen und genehmigte den ersten, die prinzipiellen Bestimmungen der ganzen Vorlage enthaltenden Artikel. — Der Ministerrath beschloß, die Einfügung eines bestimmten Termins für Neuwahlen ins Gesetz entschieden zu bekämpfen.

Der Senat hat am Freitag die Berathung über die von der Kammer an dem Budget vorgenommenen Aenderungen begonnen. Jules Simon und Buffet betonten die finanziellen Befugnisse des Senats. Der Senat beschloß, zur artikelweisen Berathung überzugehen, welche am heutigen Montag fortgesetzt wird.

Im weiteren Fortgang der Sonntags-Sitzung wurden alle von der Kammer in dem Budget vorgenommenen Aenderungen durch den Senat genehmigt und das Budget pro 1885 hierauf endgiltig angenommen. Am Schluß der Sitzung richtete Gavardie von der Rechten noch heftige Angriffe gegen die Majorität des Senats und gegen die Minister, derselbe wurde deshalb drei Mal zur Ordnung gerufen.

Mehrere Pariser Blätter hatten für Freitag Nachmittag ein neues Meeting der Anarchisten auf dem Platze des Stadthauses angekündigt. Einige Neugierige fanden sich auch wirklich ein, aber von Anarchisten war nichts zu sehen. Selbstverständlich hatte die Polizei die üblichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, ohne jedoch damit, wie neulich auf dem Opernplatze, in die Oeffentlichkeit hinauszutreten. — Die angebliche Wiederaufnahme der Friedens-Unterhandlungen zwischen Frankreich und China scheint sich auf gewisse vertrauliche Eröffnungen mehr oder minder autorisirter chinesischer hoher Beamter gegenüber Mitgliedern des diplomatischen Korps in Peking, man nennt dabei den russischen Gesandten, zu reduziren. Die chinesische Regierung hält sich zunächst noch davon fern. Auch schenkt man in hiesigen offiziellen Kreisen den angeblichen wiederum konziliantere Gesinnungen wenig Glauben, wie auch keinerlei direkte Vorschläge im Sinne friedlicher Verständigung bisher hier unterbreitet wurden. Die militärischen Operationen dürften daher vorerst ihren Fortgang nehmen.

Nach dem Journal „Paris" hat das Geschwader im stillen Ozean Befehl erhalten, sich zum Schutze der französischen Staatsangehörigen nach Aspinwall in Panama zu begeben.

Belgien. Beim Empfange des Gemeinderathes von Brüssel, welcher am Sonnabend eine Adresse bezüglich des Congostaates überreichte, drückte der König die Hoffnung aus, daß Brüssel der Hauptsitz für Alles bleiben werde, was den neuen Staat angehe; derselbe werde von Belgien keine neuen Opfer fordern, da er hinreichende Hilfsquellen habe; er hoffe, Belgien werde von den neuen Absatzwegen Vortheil haben, kein belgischer Bürger, der sich an dem neuen Werke betheiligte, werde seine Nationalität verlieren.

Britisches Reich. Die Londoner Amtszeitung vom 20. d. M. veröffentlicht Noten des französischen Botschafters Waddington, aus denen hervorgeht, daß Frankreich Reisladungen nur dann als Kriegskontrebande betrachtet, wenn dieselbe für chinesische Häfen nördlich von Canton bestimmt sind.

In der Freitagssitzung des Unterhauses erklärte Unterstaatssekretär Fitzmaurice auf bezügliche Anfragen, die Regierung habe keine Mittheilung erhalten, daß die deutsche Flagge auf Samoa geheißt wäre. — General Wolseley sei nicht zum Generalgouverneur des Sudan ernannt. — Der Premier Gladstone erklärte, die Regierung bestehe trotz der Einsprache Northcote's darauf, daß ein Votum des Hauses über das egyptische Finanzabkommen vor den Osterferien dringend nothwendig sei. — Ein Antrag Thurlow's, das Museum für Naturgeschichte auch des Sonntags zu öffnen, ist mit 64 gegen 64 abgelehnt worden. Die Stimme des Sprechers gab den Ausschlag gegen den Antrag.

Der Staatssekretär des Krieges, Hartington, verlas ein Telegramm des Generals Graham an General Wolseley vom Freitag, in welchem es heißt, das Resultat der heutigen Operationen ist die Errichtung einer starken Stellung. Durch dieselbe wird das Hasheen-Thal beherrscht und unsere rechte Flanke, sowie die Verbindungslinie bei den bevorstehenden Operationen gegen Tamai geschützt.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Wellington vom 21. d. M. gemeldet, die Legislatur von Samoa habe ein Gesetz angenommen zwecks Annexion der Samoainseln durch Neuseeland; die Regierung von Neuseeland habe Abschrift von diesem Gesetze erhalten.

Italien. Im Senate begründeten am Sonnabend Caracciolo und Biteleschi ihre Interpellationen über die auswärtige Politik der Regierung, der Minister Mancini erklärte, daß er dieselben nächsten Montag beantworten werde. Den an der Expedition nach dem Rothen Meere theilnehmenden italienischen Truppen votirte der Senat seine Sympathie und seine Anerkennung.

In der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Depretis bei der Debatte über die Agrarfrage, daß er einer Erhöhung der Getreidezölle nicht zustimme. Cairoli beantragte darauf eine gegen das Kabinet gerichtete Tagesordnung. Dieselbe wurde mit 236 gegen 134 St. abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden von mehreren Abgeordneten Anfragen in Betreff der Agitation bei den Universitäten angemeldet. Der Ministerpräsident Depretis beantragte, mit Rücksicht auf die bezügliche noch schwebende Enquete, alle einschlägigen Anfragen und Interpellationen zurückzuziehen. Dieser Antrag wurde mit 216 gegen 121 Stimmen angenommen. Schließlich vertagte sich die Deputirtenkammer bis zum 27. April.

Dänemark. Der König hat, wie vorausgesehen wurde, auf die Vorstellung des Abgeordnetenhauses wegen Entlassung des Ministeriums ablehnend geantwortet. In der Antwort heißt es:

„Wir sehen es als ein Unglück an, wenn der Reichstag keine Einigung hinsichtlich des Budgets erzielt, wir erblicken aber in unserem Ministerium kein Hinderniß für solche Einigung. Wir können unser verfassungsmäßiges Recht nicht aufgeben, indem wir auf dasselbe verzichten, um die Annahme des Budgets zu erreichen. Wir ersuchen ernsthaft und dringend beide Kammern, die ihnen noch verbleibende Zeit zu benutzen, um eine Einigung herzustellen. Wir versichern, daß unsere Liebe und Treue zum Grundgesetze nicht geringer ist, als diejenige des Volkethings, und daß es unser fester Wille ist, die grundgesetzmäßige Freiheit und Machtvertheilung zu wahren."

Man fürchtet, es könnten in Kopenhagen Unruhen ausbrechen.

Spanien. Im Senate erklärte am Sonnabend der Minister des Auswärtigen, daß Spanien, trotz seines großen Interesses am Suezkanal, zur Theilnahme an der in Paris stattfindenden Suezkanalkonferenz bis jetzt noch nicht eingeladen worden sei. Sollte noch eine Einladung desselben erfolgen, so werde es einen Vertreter mit einem Programm der Verständigung und des Friedens zu der Konferenz entsenden.

Egypten. Hasheen ist in der Nacht von Freitag zu Sonnabend vom Feinde nicht angegriffen worden. Am Sonnabend früh beschossen die im Lager befindlichen englischen Truppen den Feind, der sich auf den benachbarten Hügeln angesammelt hatte, mit einigen Granatschüssen. Die Verluste der Engländer in den Gefechten am Freitag betragen nach weiteren Ermittelungen 21 Todte und 42 Verwundete. Am Sonntag früh sind mehrere Regimenter Infanterie, von mehreren Abtheilungen der Kavallerie und Artillerie, sowie von einem Detachement des Geniekorps begleitet, in 2 Carrés formirt, in der Richtung gegen Tamai abmarschirt, um dort Zareba's herzustellen, welche durch 1 Regiment Infanterie besetzt werden sollen. Die übrigen Truppen sollen nach dem Lager zurückkehren. Die Aufständischen, die sich in großer Zahl auf den Hügeln bei Hasheen angesammelt hatten, suchten den Vormarsch der englischen Truppen sofort, als sie denselben bemerkten, zu unterbrechen, wurden aber durch das von der Besatzung der Zereba bei Hasheen, sowie von den Schiffen aus gegen sie gerichtete Geschützfeuer in Schach gehalten und erlitten beträchtliche Verluste.

Amerika. Die Centralamerikanische Staatengruppe ist durch den Versuch des Präsidenten von Guatemala, Senor Barrios, sich zum Oberhaupte einer Föderation dieser Staaten aufzuwerfen, in ein Chaos von Krieg und Aufruhr geschleudert worden. Bei den Eifersüchteleien, die zwischen den einzelnen Republiken auf dem Isthmus an der Tagesordnung sind, hat die Idee einer vorhandenen Interessengemeinschaft bis jetzt noch nirgends festen Boden fassen können; der persönliche Ehrgeiz, Eigennutz und Herrschsucht sind nach wie vor die treibenden Motive des dortigen öffentlichen Lebens, und das Renommé, dessen Präsident Barrios genießt, scheint nicht danach angethan, den Verdacht zu entkräften, daß seine Proklamirung der „Centralamerikanischen Union" etwas anderes bezwecke als die Befriedigung diktatorischer Gelüste. Jedenfalls hat das Pronunciamento des genannten Abenteurers den Funken in das Pulverfaß geschleudert. Nach den neuesten Depeschen gährt es überall. In Honduras ist ein Aufstand ausgebrochen, Nicaragua und San Salvador ziehen Truppen an den Grenzen von Honduras zusammen, während Mexiko eine strikt ablehnende Haltung gegen Barrios einzunehmen beginnt. In der That hat der mexikanische General Valalorie Ordre erhalten, mit 8000 Mann auszurücken. Sein nächstes Marschziel ist Michoacan, wo weitere 7000 Mann stehen, die sich mit ihm vereinigen sollen. Man darf daher binnen Kurzem dem Erscheinen von 15 000 Mann Mexikanern an der Grenze Guatemalas entgegensehen. Natürlich kann

---

noch jedem Buben das Blut nach dem Herzen getrieben hatte; das Schönste aber an der Kathrin waren die großen, lustigen, nußbraunen Augen mit den langen Wimpern und die prächtigen Zöpfe, die ihr armstark über die Schultern hingen.

Jetzt sahen die braunen Augen argwöhnisch nach dem Bayern, mit wenigen Schritten war die Tyrolerin an seiner Seite und ließ ihn, da er plötzlich stehen geblieben war, nicht aus den Augen. Ganz unwillkürlich musterte sie dabei den Gefangenen, der nach kurzer Rast wieder darnach trachtete, den Anderen nachzukommen. Er war ein junger, hochgewachsener Mann mit breiter Brust, und seine Gestalt erinnerte sie an den Pold'l, an den sie bisher zurückgedacht, nur war der Fremde blonder, und, wie es schien, nicht so robust als jener. Verstohlen und argwöhnisch sah sie ihm jetzt unter der Bärenmütze hervor in's Gesicht . . . . Was mochte er wohl beabsichtigen, als er abermals stehen blieb und einen seltsamen Blick zur Seite warf . . . . Wollte er desertiren? Da stieß sie ihn leicht mit der Heugabel an: „He! mach, daß D' eini kimmst in'n Zug un' Dein' G'sellen nach!" ermahnte sie, halb gebieterisch, halb verlegen.

Der Bayer wandte das todtenbleiche, feingeschnittene Gesicht blitzschnell nach ihr um, seine weitaufgeschlagenen, tiefblauen Augen richteten sich mit vorwurfsvollem Ausdrucke auf das Mädchen, dann erschien ein unbeschreiblicher Zug um seinen Mund. „Du bist an Deinem Platze!" entgegnete er verächtlich und herbe zugleich. „Du bist wohl nur aus — Versehen ein Weib geworden!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850324 1-13/fragment/page=0002

unter diesen Umständen auch die nordamerikanische Union die Hände nicht müßig in den Schoß legen. Das Marinedepartement in Washington hat die Entsendung aller irgend verfügbaren Kriegsschiffe nach den centralamerikanischen Häfen angeordnet, um den Schutz der dort engagirten Interessen der Vereinigten Staaten-Bürger zu übernehmen. Besonders zahlreich und wichtig sind die amerikanischen Interessen in der Republik Nicaragua, wofelbst bekanntlich der Konkurrenzkanal angelegt werden soll, mittelst dessen man dem Lesepsschen Unternehmen in Panama die Spitze zu bieten gedenkt. Amerikanische Blätter werden nicht müde, über den Stand der Arbeiten am Panamakanal die hoffnungslosesten Berichte zu verbreiten. Alles in Allem kommt den Unionspolitikern der neueste Zusammenbruch der staatlichen Ordnung in Centralamerika gar nicht so ungelegen.

Die Feier von Kaisers Geburtstag im deutschen Reiche ist, wie die bis jetzt vorliegenden Festberichte übereinstimmend bekunden, überall in der erhebendsten Weise verlaufen.

Die Festakte in den Schulen haben, wie in unserer Stadt so auch in den übrigen Orten, schon am Sonnabend stattgefunden. Ebenso kehren die üblichen militärischen Feierlichkeiten, welche in Zapfenstreich am Abend vorher, Reveille am Morgen des Festtages, Parade in allen Garnisonstädten bestehen, wieder; in gleicher Weise haben sich überall Behörden und Privatgesellschaften zc. — namentlich die Kriegervereine zu Festtafeln vereinigt, denen am Abend Festvorstellungen im Theater, mehr oder minder glänzende Illuminationen, namentlich der öffentlichen Gebäude, sowie die üblichen durch die ganze Nacht sich hindurchziehenden Tanzvergnügungen der einzelnen Truppentheile gefolgt sind. Daß reicher Flaggen- und sonstiger Schmuck den Häusern und Straßen nicht fehlte, versteht sich von selbst. In diesem Inhalt bewegen sich die Festberichte aus unserer Nachbarstadt Leipzig, wo bei dem Diner der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden der Oberreichsanwalt von Seckendorff das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, Osnabrück, Weimar, Aachen, Breslau. In Braunschweig wurde die Parade über die dortige Garnison von dem General von Hilgers im Beisein sämmtlicher Mitglieder des Regentschaftsraths abgehalten. Eine große Volksmenge wohnte dieser militärischen Feier bei. Von dem Regentschaftsrathe, den Landtagsabgeordneten und der Stadtvertretung ist eine Ergebenheitsadresse an den Kaiser abgesandt worden. In Karlsruhe brachte bei dem Festmahl im Museum der Staatsminister Turban den Toast auf den Kaiser aus.

In Schwerin hielt bei der Parade der Divisionskommandeur, Generallieutenant Bronsart von Schellendorf, eine Ansprache an die Truppen, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Artillerie gab dazu einen Salut von 101 Kanonenschüssen

In Posen fand in allen Kirchen Festgottesdienst statt, Mittags hielt der kommandirende General, General v. Stiehle, die Parade der gesammten Garnison ab, Nachmittags hatten sich die Militär-, Civil- und Kommunalbehörden mit zahlreichen Theilnehmern aus der Bürgerschaft zu einem Festmahle vereinigt, bei welchem General v. Stiehle den Toast auf den Kaiser ausbrachte. Die Stadt trägt festlichen Flaggenschmuck. Am Abend war eine Illumination derselben veranstaltet.

Der König von Bayern hat an den Kaiser ein Glückwunschschreiben gerichtet. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers hatten alle öffentlichen und Privatgebäude der königlichen Residenz München Flaggenschmuck angelegt. Am Abend haben verschiedene Gesellschaften und Vereine Festlichkeiten veranstaltet. Aus vielen großen und kleinen bayrischen Städten des Königreichs Bayern liegen Kundgebungen über gleiche Veranstaltungen vor.

Schon am Vorabend war in München im „Bayerischen Hofe" ein offizielles Festdiner veranstaltet worden, an welchem die Minister, der preußische Gesandte, Graf Werthern-Beichlingen, viele hohe Offiziere und Civilbeamte, die Gemeindebehörden und zahlreiche Vertreter aus allen Ständen und Berufsklassen Theil nahmen. Das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde von dem Grafen Emmerich von Arco ausgebracht, die Musik intonirte „Die Wacht am Rhein".

Auch aus dem Auslande liegen schon einige telegraphische Mittheilungen vor:

Der König von Italien und die Mitglieder der königlichen Familie haben an den Kaiser Wilhelm aus Veranlassung dessen Geburtstags Glückwunschtelegramme gerichtet. In der Kapelle der deutschen Botschaft in Rom fand am Montag Vormittag ein Festgottesdienst statt. Der deutsche Botschafter veranstaltete ein größeres Diner, zu welchem zahlreiche dort weilende deutsche Reichsangehörige Einladungen erhalten haben.

In Petersburg begingen die Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm die deutschen Reichsangehörigen des Vereins „Palme" bereits gestern Abend durch ein Festessen in ihrem Vereinshause. Ein weiteres Festdiner deutscher Reichsangehöriger fand am Nachmittag im Hotel Demuth statt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 22. März

— Se. Majestät der **Kaiser** war am Freitag Abend mit den hohen Familiengliedern und den übrigen fürstlichen Gästen im Opernhause anwesend. Von dort begab sich der Kaiser gegen 9¾ Uhr ins königliche Schloß, um die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, welche kurz zuvor hier eingetroffen war, zu begrüßen. — Im königlichen Palais waren die Majestäten Abends mit der großherzoglich badischen Familie und den kronprinzlich schwedischen Herrschaften zum Thee und Souper vereint. Am Sonnabend Vormittag ließ der Kaiser sich zunächst vom Hofmarschall Grafen Perponcher und dem Geheimen Hofrath Bork Vorträge halten und arbeitete mit dem Militärkabinet. Der Rest des Tages gehörte dem Verkehr mit den aus Anlaß des Kaisergeburtstages eingetroffenen Fürstlichkeiten. Um 1½ Uhr Nachmittags empfingen die Majestäten den Besuch des Königs und des Prinzen Georg von Sachsen, welche um 1 Uhr 20 Minuten auf der Anhalter Bahn eingetroffen und bei ihrer Ankunft vom Kronprinzen und den übrigen königl. Prinzen zc. empfangen worden waren. Der König von Sachsen hatte jedwede größere Empfangsfeierlichkeit dankend abgelehnt. Um 4 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner von etwa 200 Gedecken statt, zu welchem die Mitglieder der königl. Familie und die fürstlichen Gäste mit ihren Gefolgen und den resp. Gesandten geladen waren.

— Prinz **Wilhelm** ist am Freitag Abend von den Hochzeitsfeierlichkeiten in Schloß Primkenau nach Berlin zurückgekehrt, während die Prinzessin Wilhelm, sowie der Prinz und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein erst am Sonnabend Abend von dort in Berlin wieder eingetroffen ist.

— Der **Prinz von Wales** machte mit seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Albert Victor, am Sonnabend Mittag dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen Besuch.

— Der Prinz und die Prinzessin **Albrecht** sind am Sonnabend Abend aus Hannover in Berlin eingetroffen.

— Der **Großherzog und die Großherzogin von Sachsen** nebst der Prinzessin Tochter Elisabeth und dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin von Sachsen sind am Freitag Abend 8 Uhr 55 Minuten auf dem Anhaltischen Bahnhofe eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. Mit demselben Zuge langte auch der Erbprinz von Hohenzollern hier an.

— Der **Herzog von Genua** hat sich am Sonnabend von Newcastle aus, wo er sich bisher befand, als Vertreter des Königs von Italien zum Geburtsfeste r. Majestät des Kaisers Wilhelm nach Berlin begeben. Derselbe ist am Sonnabend Abend daselbst eingetroffen und hat im Königlichen Schlosse Wohnung genommen.

— Durch den Tod der **verwittweten Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein**, der Mutter des regierenden Großherzogs, welcher am Sonnabend Abend nach sechstägigem Krankenlager an Lungenentzündung erfolgt ist, die mit einem katarrhalischen Fieber begann, ist auch unser ihr nahe verwandtes königliches Haus — inmitten der kaiserlichen Geburtstagsfestlichkeiten — in tiefe Trauer versetzt worden.

Die Verstorbene, Prinzessin Elisabeth Marie Caroline Victoria ist als Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, Bruders König Friedrich Wilhelms III. (geb. 3. Juli 1783, gest. 28. Septbr. 1851), und seiner durch gleiche Hochherzigkeit während der Unglücksjahre Preußen bewährter Gemahlin Prinzessin Marianne von Hessen-Homburg (geb. 14. October 1785, gest. 14. April 1846) am Siegestage von Belle-Alliance, den 18. Juni 1815, geboren. Am 22. Oktober 1836 mit dem am 20. März 1877 verstorbenen Prinzen Carl von Hessen und bei Rhein vermählt, hinterläßt sie nach dem frühen Tode ihrer trefflichen Brüder, des Prinzen-Admiral Adelbert und des Prinzen Waldemar von Preußen, außer ihren drei Söhnen, dem regierenden Großherzog Ludwig IV., den Prinzen Heinrich und Wilhelm nur noch eine Schwester, die verwittwete Königin Marie von Bayern, Mutter des regierenden Königs Ludwig II., mit welcher sie öfters auf dem anmuthig am Fuße des schlesischen Riesengebirges gelegenen, von den Eltern ererbten Schloß Fischbach einige Sommermonate verlebte. Ihr Andenken wird in ihrem ersten, wie in ihrem zweiten Heimathlande reich gesegnet bleiben.

— Der **Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich** sind, wie schon im politischen Theile erwähnt ist, am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr in Cettinje eingetroffen. An der Landesgrenze, wo Fürst Nikita mit den Ministern und anderen Würdenträgern dieselben erwartet hatte, wurde ihnen Salz und Brot dargebracht, der Kronprinzessin wurde vom Fürsten ein prächtiges Bouquet aus Alpenblumen überreicht. In Niegus wurde eine 1½stündige Rast gemacht und das Frühstück eingenommen. Der 4spännige Galawagen, in welchem der Fürst mit seinen beiden Gästen Platz genommen hatte, war von montenegrinischen Reitern mit prachtvoll geschirrten Pferden umgeben. Die Fürstin kam dem kronprinzlichen Paare zu Wagen entgegen. Am Eingange von Cettinje war eine Triumphpforte gebaut und mit österreichischen und montenegrinischen Fahnen geschmückt, an derselben empfing eine Deputation der Bürgerschaft den Kronprinzen und die Kronprinzessin und überreichte Salz und Brod. Der Kronprinz und der Fürst verließen hier den Wagen und begaben sich, von lebhaften Willkommenrufen der Bevölkerung begrüßt, zu Fuß nach dem Palais. Später, machten der Kronprinz und der Fürst mit ihrem Gefolge abermals enthusiastisch begrüßt, einen Rundgang durch die Stadt. Am Abend fand Diner und eine Beleuchtung der Stadt und der dieselbe umgebenden Höhen statt.

— Ein **Unfall hat den Fürsten Odescalchi** am 15. d. M. in Budapest betroffen, indem sein Wagen während der belebtesten Korsofahrt mit einem Omnibus zusammenstieß. Der Fürst und seine Gemahlin, geborene Gräfin Etelka Andrassy — eine Tochter des Grafen Emanuel Andrassy — wurden durch den heftigen Stoß aus dem Wagen geschleudert. Durch den Fall zog sich die Fürstin einen Bruch des linken Armes zu, während Fürst Odescalchi eine leichte Verletzung auf der Brust davontrug.

— Eine **gefahrvolle Ballonfahrt,** die eine unfreiwillige Luftreise über den Canal zwischen England und Frankreich in sich schloß, fand am Mittwoch ein glückliches Ende in England. Die Helden des Abenteuers waren die Herren F. Dubois und M. Farenza, ersterer ein Pariser, letzterer ein Belgischer Aëronaut. Die Luftschiffer waren am Sonnabend in der Nähe von Antwerpen aufgestiegen, um sich per Ballon nach Brüssel zu begeben. Anfangs schien die Reise glücklich von Statten zu gehen, gegen Abend jedoch wurde der Ballon von einer ungünstigen Luftströmung ergriffen, und als die Luftschiffer sich herniederlassen wollten, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß zu ihren Füßen die Wogen des Meeres rollten. Nicht im Stande, die Aufmerksamkeit eines unter ihnen passirenden Schiffes auf ihre fatale Lage zu wenden, entschlossen sie sich, Ballast auszuwerfen und ihr Schicksal dem Winde anzuvertrauen. Während der ganzen Nacht und des folgenden Tages trieben sie ziellos umher, ohne auch nur eine Ahnung zu haben, über welcher Gegend sie schwebten, und schon glaubten sie sich hilflos über dem atlantischen Ocean zu befinden, als sie plötzlich Sonntag Abend Land sahen, und nachdem der Ablauf der Nacht abgewartet worden war, stiegen sie unweit Bromley, in der Englischen Grafschaft Kent, nieder.

— Von wirklichem oder vermeintlichem **Scheintod** hat ein außerordentlich merkwürdiger Fall in Madrid, wie die dortige „Epoca" berichtet, großes Aufsehen gemacht. Ein dortiger sehr bekannter Advokat, Don Adolfo Garcia, starb am 9. d. M. früh 10 Uhr. Am folgenden Tage war an dem Leichnam noch nicht die geringste Spur von Verwesung zu bemerken, und die Familie inhibirte demzufolge, Scheintod voraussetzend, die Beerdigung, ließ aber den Körper nach der Sakristei der Kirche San Lorenzo bringen. Seit dieser Zeit befindet sich der Todte genau in derselben Verfassung, in welcher er sich im Moment des Todes befand. Es ist keine Leichenstarre eingetreten, die Muskeln sind biegsam, Lippen, Ohren und Wangen haben vollständig ihre natürliche Farbe bewahrt, der Körper selbst ist gänzlich intact.

Halle, den 23. März.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Flaggengeschmückt bot jedes Haus der Stadt am gestrigen Tage ein festliches Bild dar. Hoch und niedrig hatte sich vereinigt, um dem greisen Kaiser seine Glück- und Segenswünsche in möglichst feierlicher Weise darzubringen. Ueberall hatten sich Gleichgesinnte oder Berufsgenossen vereinigt, um den Tag festlich zu begehen. Im Hotel „zum Kronprinzen" wurde der Tag, wie schon berichtet, von den kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden durch ein Festessen gefeiert, zu dem sich eine große Zahl von Beamten vereinigt hatte. Bei demselben brachte Herr Ober-Bürgermeister Staude folgenden Toast aus:

„Verehrte Festgenossen! Schon oft hat wohl jeder von uns der schönen Sitte unseres Vaterlandes sowie dem Zuge des Herzens folgend den Geburtstag unseres allverehrten Kaisers gefeiert. Stets haben wir dabei mit demselben patriotischen Stolze zu der erhabenen Helden- und Herrschergestalt unseres theuren Landesherrn aufgeblickt und die Gelübde der Unterthanentreue, der Verehrung und Liebe erneuert, aber ein Gefühl muß, wie ich meine, in unseren Herzen nicht nur gleich geblieben, sondern von Jahr zu Jahr mächtiger in uns geworden sein: ich meine das Gefühl des Dankes gegen den allgütigen Gott, daß er unsern Kaiser wieder ein Jahr lang geschützt und erhalten, daß er ihm ein hohes und gesegnetes Alter beschieden hat, wie es nur wenigen Menschen zu Theil wird. Vollendet doch unser verehrungswürdiger Kaiser heute sein achtundachtzigstes Lebensjahr und mit inniger Freude dürfen wir es aussprechen, daß ihm Gesundheit und Kraft des Geistes bis auf diesen Tag geblieben ist, daß es ihm vergönnt ist, seine vielseitigen hohen Herrscherpflichten mit demselben Eifer, mit derselben Hingebung zu erfüllen, welche wir stets an unserem Kaiser bewundert haben. Deßhalb muß sich uns auch in unserer heutigen Feier zuerst das Gefühl der Dankbarkeit gegen Gottes Gnade aufdrängen, verbunden mit dem Herzenswunsche, daß Gott uns unsern Kaiser noch recht lange in der bisherigen körperlichen und geistigen Frische erhalten möge, zum Wohle unseres Vaterlandes. Was unser Kaiser in seiner langen und ruhmvollen Regierung Großes für unser Vaterland gethan hat, wir alle wissen es; die ganze Welt weiß es und beneidet uns um unsern Kaiser als den größten Monarchen unseres Zeitalters. Aber uns, meine Herren, dem preußischen und deutschen Volke ist er mehr: wir kennen sein Herz! Für uns ist Kaiser Wilhelm nicht nur der große und weise Regent, der Einiger Deutschlands; für uns ist er zugleich der treue Landesvater, welcher sein herzliches Wohlwollen auch dem Niedrigsten gern zu Theil werden läßt und wer einmal das Glück hatte, unserem Kaiser zu nahen, der wird seine unendliche Herzensgüte gewiß niemals vergessen.

So lassen Sie uns denn, verehrte Festgenossen, den Gefühlen unserer unwandelbaren Treue und Verehrung, lassen Sie uns unseren Wünschen für eine noch recht lange und glückliche Regierung unseres Kaisers Ausdruck geben. Meine Herren! ergreifen wir unsere Gläser: „Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König lebe hoch! hoch! hoch!"

In das Hoch stimmten die Versammelten begeistert ein.

— Der Gesangschor der „Latina" wird Donnerstag den 26. März Abends 5 Uhr im Versammlungssaal der Francke'schen Stiftungen eine nachträgliche Feier der zweihundertjährigen Geburtstage von Haendel und Bach veranstalten. Zur Aufführung werden gelangen: „das „Dettinger Tedeum" von Haendel, ein Chor aus dem „Weihnachtsoratorium" von Bach, Choräle aus der „Johannispassion" von Bach, Recitativ und Arie aus der „Matthäuspassion" von Bach, Schlußchor und Schlußchoral aus der „Johannispassion". — Die Preise sind für nummerirte Plätze auf 1,50 ℳ, für unnummerirte auf 1 ℳ stgesetzt.

— (Handelskammer.) In Ausführung der bundesräthlichen Bestimmungen zu dem Ges. v. 20. Febr. d. J. betr. die vorläufige Abänderung des Zolltarifs vom 15. Juli 1879 sind bezüglich der Ursprungserzeugnisse für den in den Vereinigten Staaten von Amerika produzirten Roggen, welcher über Belgien oder die Niederlande in das Zollgebiet eingeführt werden soll, besondere Maßregeln nothwendig geworden mit Rücksicht darauf, daß in Belgien und den Niederlanden eine erhebliche Einfuhr von russischem Roggen stattfindet und sonach die Gefahr nahe liegt, daß Roggen, welcher aus den Vereinigten Staaten auf Grund der von den Kaiserlichen Konsuln daselbst ausgestellten Ursprungsatteste über Belgien und die Niederlande in das deutsche Zollgebiet zum Konventionalsatze von 1 ℳ eingeführt wird, in Belgien bezw. den Niederlanden mit russischem Roggen vertauscht wird. Zu diesem Zwecke werden Diejenigen, welche in den Vereinigten Staaten von Amerika produzirten Roggen über Belgien oder die Niederlande in das deutsche Zollgebiet einführen wollen, vor dem zuständigen Kaiserlichen Konsul in den Vereinigten Staaten gleichzeitig mit dem Antrage auf Ausstellung des Ursprungsattestes eine diesbezügliche Erklärung abzugeben haben. Seitens des Konsuls wird in diesem Falle auf dem Ursprungsatteste noch zu vermerken sein, daß, sofern die Waare über einen belgischen oder niederländischen Hafen eingeführt werden soll, das Attest seine Gültigkeit verliert, wenn dasselbe nicht alsbald nach dem Eintreffen des Schiffes in diesem Hafen und vor der Umladung der Waare dem für den Hafen zuständigen Kaiserlichen Konsul mit dem Antrage auf Ausstellung einer Zusatzbescheinigung über die Festhaltung der Identität der Waare bei der Umladung, sowie mit der Erklärung darüber vorgelegt wird, mit welcher Transportart die Durchfuhr durch Belgien oder die Niederlande, sowie über welches Grenzeingangsamt und bis zu welchem Zeitpunkt die Einfuhr in das deutsche Zollgebiet erfolgen soll. Seitens des letztgedachten Konsuls wird demnächst auf Grund der von ihm gepflogenen Ermittelungen auf dem Ursprungsatteste noch eine Zusatzbescheinigung dahin beizufügen sein, daß die Waare direkt ohne Aenderung der Verpackung und ohne Lagerung umgeladen und während der Umladung nicht vertauscht worden ist, sowie daß diese Bescheinigung ihre Gültigkeit verliert, wenn die Waare erst nach dem bestimmten Termine dem bezeichneten Grenzeingangsamt zur Eingangsabfertigung gestellt wird, oder wenn während des Transportes eine Umpackung oder eine Lagerung derselben stattgefunden hat. Nach Maßgabe dieser Vorschriften aufgestellte Anmeldungs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850324 1-13/fragment/page=0003

und Bescheinigungsformulare können von Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Magdeburger Börse, 21. März.

Reichs-Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	4			102,75G
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½			— —
Buckauer Stadt-Anleihe	4½			— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			101,75B
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		Div. p. St. 1883	1884	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		23¼	—	36 ,00bz
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung		170	182	2385,00G
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung		0	—	300,00B
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		24	—	385,00G
		Div. 1883	in % 1884	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	10	—	180,00B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	10	—	108,70B
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	16	—	115—118bz
Dessauer Gas-Actien	4	13	—	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	4	0	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	7	—	129,00bz
Leoph., ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	6	—	97,50G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8⅓	—	— —
do. Bankverein-Antheile	4	6	—	— —
do. Bau- und Creditbank-Aktien	4	8½	—	119,75B
do. Bergwerks-Actien	4	15	—	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	15	—	— —
do. Privatbank-Actien	4	5 1/12	—	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	10	9	188,75G
do. Theater-Actien	3½	3½	—	87,25G
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6	—	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	—	—	— —
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	15	—	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	15	—	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	30	—	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6½	—	96,50bz
do. do. Stamm-Prior.	6	7½	—	— —

Zuckerbericht der Magdeburger Börse
vom 21. März 1885.

Granulated	—	ℳ	incl.
Krystallzucker I.	—	ℳ	incl.
Krystallzucker II.	—	ℳ	incl.
Kornzucker von 96%	21,70—22,00	ℳ	excl.
Kornzucker von 95%	20,50—20,90	ℳ	excl.
Kornzucker 88% Rend.	20,20—20,60	ℳ	excl.
Nachproducte 88—92%	15,30—17,30	ℳ	excl.
do. 75° Rend.	16,50—17,20	ℳ	excl.

Tendenz: Ruhig.

Raffinade	—	ℳ.
Melis	28,00	ℳ.
Gem. Raffinade	26,50—27,50	ℳ.
Gem. Melis	25,75—26,00	ℳ.

Tendenz: Unverändert still.
Kartoffelspiritus per 10,000 l= % loco ohne Faß 42,30—42,80 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, 21. März. Landweizen 160—165 ℳ, Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 153—160 ℳ, Rauhweizen 148—156 ℳ, Roggen 146—150 ℳ, Chevaliergerste 160—185 ℳ, Landgerste 146—154 ℳ, Hafer 146—156 ℳ für 1000 kg.

Berlin, 21. März. Weizen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine wenig verändert, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 150—185 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 165,5 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai 166 ℳ bez., per Mai-Juni 169 ℳ bez., per Juni-Juli 171,75 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 177,5 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 140—147 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 145,5 ℳ bez., inländischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai 147,5—147,75 ℳ bez., per Mai-Juni 148,5 ℳ bez., per Juni-Juli 149,5—149,25—149,5 ℳ bez., per Juli-August 150,25—150,5 ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 152,25—152,5 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco still, große und kleine 125—185 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco still, Termine flau, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 142—165 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 143 ℳ bez., pommerscher — ℳ bez., feiner — ℳ bez., schlesischer feiner — ℳ bez., russischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 142,75—142,5 ℳ bez., per Mai-Juni 144,5—144 ℳ bez., per Juni-Juli 144 B., per Juli-August — ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco still, Termine —, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 120—126 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., Juli-August — ℳ bez., August-September — ℳ bez. — Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 160—210 ℳ bez., Futterwaare 130—143 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine still, gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April und April-Mai 49,1 ℳ bez., per Mai-Juni 49,6 ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per September-Oktober 52,3 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter, à 100% = 10,000%. Termine matter, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per März-April 42,6 ℳ bez., per April-Mai 43—42,8 ℳ bez., per Mai-Juni 43,4—43,2—43,3 ℳ bez, per Juni-Juli 44,4—44,2 ℳ bez., per Juli-August 45,3—45,1—45,2 ℳ bez., per August-September 45,9—45,7—45,8 ℳ bez., per September-Oktober 46,1—46 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 42,4—42,3 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50, Nr. 0 21,50—20,50, Nr. 0 u. 1 —. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack matt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat u. per März-April 20,10 ℳ bez., per April-Mai 20,20 ℳ bez., per Mai-Juni 20,30—20,35 ℳ bez., per Juni-Juli 20,60 ℳ bez., per Juli-August 20,70 ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse vom 21. März 1885. Weizen per 1000 Ko. netto loco hiesiger 165—174 ℳ bz., fremder 150—188 ℳ bz. Fest. Roggen per 1000 Ko. netto loco 145—150 ℳ bz. Still. Gerste per 1000 Kilogramm netto loco 125—175 ℳ bz. Feinste über Notiz. Hafer per 1000 Kilogramm netto loco 145—152 ℳ bz. Mais per 1000 Kilogramm netto loco Donau- u. amerikan. 125—128 ℳ. Rüböl per 100 Ko. netto loco 50,00 ℳ bz., per März-April 50,50 ℳ Bf. Ruhig. Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 42,50 ℳ G. Unverändert.

Liverpool, 21. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Stetig. Tagesimport 7000 Ballen. — (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 6 7/64, Juni-Juli-Lieferung 6 11/64, Juli-August-Lieferung 6 15/64 d.

Börsennachrichten.

Berlin, 21. März. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in fester Haltung; von Wien lagenmattere, von den westlichen Plätzen günstige Tendenzmeldungen vor. Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs sehr ruhig, da die Spekulation aus ihrer Reservirtheit nicht heraustrat; nur vereinzelt hatten Ultimowerthe belangreichere Umsätze für sich. Im Verlauf des Verkehrs trat theilweise etwas regeres Leben ein, und konnten die Course sich auf spekulativem Gebiet eher etwas bessern. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei ziemlich fester Gesammthaltung mäßige Umsätze für sich. Der Privatdiskont wurde mit 3¼% notirt. — Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien etwas niedriger ein, gingen aber später in festerer Haltung lebhafter um; Franzosen und Lombarden waren schwächer, Elbethalbahn fester und lebhafter. — Von den fremden Fonds zeigten Russische Anleihen mehr Leben, auch Ungarische Goldrente war fester und ziemlich lebhaft — Deutsche und Preußische Staatsfonds fest und theilweise belebt; inländische Eisenbahnprioritäten ruhig. — Bankaktien fest, theilweise belebt, Diskonto-Kommandit-Antheile besser, Deutsche Bank behauptet. — Industriepapiere fest; Aktien von Maschinenfabriken vereinzelt höher und lebhafter. — Bergwerks-Effekten wenig verändert. — Inländische Eisenbahnaktien behauptet und ruhig, Marienburger schwächer.

Course um 2½ Uhr. Fest. Oesterr. Kreditaktien 515,50, Franzosen 506,00, Lombarden 232,00, Türk. Tabackaktien 99,25, Dortmunder St.-Pr. 58,75, Laurahütte 100,50, Darmstädter Bank 146,00, Deutsche Bank 153,25, Diskonto-Commandit 204,37, Russ. Bank 85,00, Lübeck-Büchener 169,00, Mainzer 108,37, Marienburger 83,00, Mecklenburger 194,75, Ostpreußen 99,50, Buschtehrader —,—, Duxer 153,50, Elbethal 312,50, Galizier 110,50, Nordwestbahn 287,00, Gotthardbahn 108,87, Rumänier —,—, Italiener 97,75, Oesterr. Goldrente 89,80, do. Papierrente 68,37, do. Silberrente 68,87, 1860er Loose 119,37, Russen alte 96,00, do. 1880er 82,37, do. 1884er 96,25, 4% Ungar. Goldrente 82,12, Russ. Noten 212,25, do. Orient II. 64,12, do. do. III. 64,25, Serb. Rente 85,50, Serb. Hypoth.-Oblig. —,—.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 104,80 bz., Consolid. Preuß. Anleihe 4½% 104,75 bz. G. Consolid. Preuß-Anleihe 4% 104,70 bz. G. Staats-Anleihe 1868 4% 102,25 G., Staatsanleihe 1850, 52, 53, 62, 64 102,25 G., Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 22. März Abends am neuen Unterhaupt 2,98, am 23. März am neuen Unterhaupt 2,94 Meter.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 21. März Am Pegel 2,60 Meter über 0.
Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 21. März + 1,44, am 22. März + 1,41 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Haag, 22. März. In der Vorlage betreffend die Revision der Verfassung wird beantragt, daß bei dem Fehlen männlicher oder weiblicher Descendenten die Thronfolge an diejenige Prinzessin vom Hause Oranien übergehen solle, welche in der Linie der Descendenz von dem Könige Wilhelm I. durch die Primogenitur dem letzten Könige am nächsten steht.

Der Gesetzentwurf betreffend die Revision des Wahltableau's verlangt für die Wahlberechtigten das Innehaben einer Wohnung, deren Miethzins mindestens 50 Gulden beträgt. Die zweite Kammer würde die Zahl ihrer Mitglieder durch das neue Wahlgesetz um 14, die erste Kammer um 11 vermehren. Die allgemeinen Wahlen für die zweite Kammer finden alle 4 Jahre statt. Der obligatorische Militärdienst soll durch das Gesetz geregelt werden. Land- und Marine-Truppen sollen danach auch ohne ihre Einwilligung nach den Kolonien geschickt werden dürfen, wenn dies nach dem Gesetze für nothwendig erachtet wird.

Shanghai, 22. März. Der englische Gesandte in Peking, Harry Parkes, ist gestorben.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 24. März:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von 9—1 Uhr. Bücher werden von 9—11 Uhr ausgeliehen und abgegeben.
Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Kgl. Kreiskassen des Stadtkreises und des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—5.
Standesamt: Vorm. v. 9—1 u. Nachm. v. 3—5 geöffnet im Sparkassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. [illegible], 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Knüpfer's Musikinstitut: Sophienstr. 28. Clavier, Gesang, Theorie.
Techniker-Verein zu Halle a/S.: Ab. 8½ Sitzung im „Preußischen Hofe".
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek.
Kaufmänn. Verein „Mercur": Ab. 8 im „Reichskanzler".
Kaufmänn. Verein „Solidia": Ab. 8 im Restaurant zum „Aich-Amt".
Lehrer-Verein Halle: Abds. 8—10 Uhr im „Gambrinus".
Arends'scher Stenographen-Verein: Uebung und Sitzung Ab. 8½ in der Elsässer Taverne, Rathhausgasse.
Verein selbst. Conditoren: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Schachklub: Ab. 8 im Hotel „zum Kronprinz", part.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen".
Gesangverein Arion: Ab. 8½ Uebungsstde. in Weidenhammers Restauration.
Gesangverein Lydia: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Hallischer Zither-Club: Ab. 8 Versammlungs-Abend bei Herrn Nesse in der „Stadt Berlin" Leipzigerstr.
Hallesches Volksbad, Leipzigerstraße Nr. 6. Einzelbäder 15 ₰, im Abonnement 10 ₰ incl. Seife und Handtuch. — Im Sommer geöffnet von Vorm. 8 Uhr bis Abend 9 Uhr, im Winter geöffnet von Vorm. 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt.
Verpflegungsstation I. für fremde Reisende: ebendaselbst.

Repertoir der Leipziger Theater.

Vom 23. bis 28. März.

Neues Theater.
Montag: Trompeter v. Säkkingen.
Dienstag: Der Königslieutenant.
Mittwoch: Fidelio.
Donnerstag: Der Probepfeil.
Freitag: Das Waldmädchen (Silvana)
Sonnabend: Tannhäuser.

Altes Theater.
Montag: Hüttenbesitzer.
Dienstag: Nanon.
Mittwoch: Hüttenbesitzer.
Donnerstag: Auf eigenen Füßen.
Freitag: Unbestimmt.
Sonnabend: Unbestimmt.
Sonntag: Hamlet.

Volksküche (Brunoswarte 16). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst u. bei **Neumann**, Geiststr. **Nr. 3. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs**, gr. Ulrichstr. **Nr. 24**, zu haben.

Der Kram- und Viehmarkt findet am 26. und 27. d. Mts. auf dem „Roßplatz" zu Halle a/S. statt.

Billigste Eisenträger.

Neben allen übrigen **Baueisen** offerire ich die von mir als **Baumaterial** eingeführten

Hartwich-Eisenbahnschienen,

235 mm hoch gebraucht, aber

☛ in unvergleichlich höherer Bruchfestigkeit als I-Träger, mit Stahlkopf, dabei bedeutend wohlfeiler. ☚

Dieselben sind 7,53 m lang und rentiren auch noch, wenn kurze Enden abgeschlagen werden. Die Hartwichschienen eignen sich durch ihre enorme Elasticität, wie sie für den Eisenbahnbetrieb erforderlich ist, der breiten Fußplatte und des absoluten Mangels an Walzfehlern wegen noch mehr zu Gewölbträgern für ungleiche Belastungen als I-Träger, welche nur aus dem allergeringsten Eisen hergestellt werden.

Von diesen vorzüglichen Schienen sind noch ca. 10,000 Centner in meinem Besitz und dann nicht mehr zu haben, ich verkaufe dieselben zu sehr annehmbaren Preisen ab Lager **Halle a/S.** und **Dortmund**, und mache Wiederverkäufer speciell auf dieses Gelegenheitsgeschäft aufmerksam. [3490

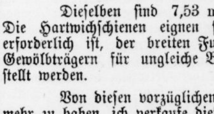
Otto Neitsch, Halle a. S.,
Specialfabrik für Eisenbauten, Baueisen-Lager en gros.

Hallesche Stadt-
Hallesche Dom-
Provinzial-
Struensee-

Gesangbücher

in **einfach soliden** sowie **hochfeinsten** Einbänden empfiehlt zu **billigsten** Preisen

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.



Fabrik von Kochmaschinen
eigener Construction von
Paul Kretschmann, Leipzig
Reinlichste Küchen, sauberste Fließenarbeit, solideste Eisenconstruction. — In **allen** Größen und auch nach besondern Angaben lieferbar, unter voller Garantie des guten Brennen, Braten, Wärmen und heißes Wasser. — **Ueber 8000 Stück geliefert.** — Zahlreiche beste Zeugnisse. [2136

Amthorsche höhere Handelsschule u. Handelsakademie
zu **Gera** (Reuss). Besteht seit 36 Jahren.
1) **Höhere Handelsschule** mit **Berechtigung zum einjährig-freiwill. Militärdienst.** Dauer des Schulbesuchs 1 bis 4 Jahre, je nach Vorbildung.
2) **Handelsakademie** für rein **fachwissenschaftl. Ausbildung** (einjähr. Kursus). Ueber Schulanfang, Unterkunft etc. Näheres durch die Prospecte. [1009
Die Direktion.

Interims-Stadt-Theater.
Dienstag, den 23. März.
(Außer Abonnement.)
Zum Benefiz für Herrn Regisseur Munckwitz:
Dichter und Bauer.
Operette in 3 A. von Suppé.
Darauf:
Eine Ueberraschung für Damen.
[3494

Von Ostern an bin ich Dorotheenstr. Nr. 6, 1 Treppe hoch, unfern meiner bisherigen Wohnung zu sprechen. [3108
Halle a. S., den 15. März 1885.
Dr. W. Kahleis
prakt. Arzt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188503241-13/fragment/page=0004

Beilage zu № 70 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Dienstag, 24 März 1885.

Kaisers Geburtstag in der Reichshauptstadt,

ist trotz der ungünstigen Witterung, welche zu dem traditionellen Kaiserwetter einen scharfen Gegensatz bildete, in wahrhaft erhebender und ergreifender Weise gefeiert worden. Je mehr die Jahre des Kaisers über das Maß des menschlichen Alters wachsen, desto mehr wächst auch die freudige Theilnahme der Bevölkerung an diesem populärsten Festtage des Vaterlandes. Für Berlin insbesondere ist des Kaisers Geburtstag ein Fest, wie es kein zweites giebt. Mochte auch der Nordwestwind rauh über die Stadt dahinstürmen, reichliche Schneeschauer mit spärlichen Sonnenblicken abwechseln, dennoch zogen seit dem frühen Morgen Tausende und aber Tausende nach den Linden und dem Platz vor des Kaisers Palais, und unglaublich erschien es, daß diese Gegend alle die unermeßlichen Schaaren fassen könnte.

Ueber vierzig Fürstliche Gäste waren in den letzten Tagen von nah und fern herbeigekommen, um dem erlauchten Monarchen an seinem Festtage persönlich ihre Glückwünsche darzubringen. Am Sonnabend Abend und im Laufe des Sonntags Vormittags waren noch der Herzog von Genua, der Herzog von Anhalt und Gemahlin, die Erbgroßherzoglich mecklenburg-strelitzschen Herrschaften, Prinz Wilhelm von Württemberg, und Andere mehr in Berlin eingetroffen und theils im Schlosse, theils in den hiesigen größeren Hotels abgestiegen. Vom Königl. Schlosse wehte die Königl. Purpurstandarte. Von der Kuppel der Schloßkapelle wurde am Morgen, zur Zeit der Reveille, von dem Trompeterkorps eines Kavallerie-Regiments der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch einen Choral eingeleitet. Im Königlichen Palais jedoch fand der offizielle Theil der Feier statt. Dieses war denn auch in früher Morgenstunde das Ziel zahlreicher Schaulustigen, unter welchen man viele Fremde bemerkte, welche zu diesem Festtage hierher gekommen waren. Wie stets am Kaiserlichen Geburtstage war auch diesmal wieder das Denkmal Friedrichs des Großen durch die Liberalität des Herrn von Bleichröder mit dem prächtigsten Blumenflor überreich geschmückt, so daß der untere Theil desselben unter diesem Schmuck vollständig verschwand. Die Reiterstatue selbst war mit zahlreichen Lorbeerkränzen bedeckt. Das Leben und Treiben auf den Straßen und Plätzen zeugte überall von der festlichen Stimmung der Bevölkerung. Tausende und aber Tausende hatten in der Nähe des Königlichen Palais Aufstellung genommen, um der Auffahrt der Königlichen Familie, der Fürstlichkeiten 2c. zuzusehen. — Leider mußte der Kaiser einer etwas heftigen Heiserkeit wegen, welche inzwischen eingetreten war, es sich versagen, die Gratulation in der anfangs gedachten großen Ausdehnung entgegenzunehmen. — Nachdem Allerhöchstderselbe jedoch am Morgen seines Geburtstages etwas später aufgestanden, empfing Se. Majestät die Besuche der Kronprinzlichen und Großherzoglich badenschen Herrschaften, welche zunächst ihre Glückwünsche darbrachten. Kurz vorher war schon Ihre Majestät die Kaiserin in den Gemächern Sr. Majestät des Kaisers erschienen. — Um 10 Uhr wohnten sodann Ihre Majestät die Kaiserin mit den Mitgliedern der Königlichen Familie und den erlauchten fremden Fürstlichen Gästen dem Festgottesdienste im Dome bei, welcher vom Hof- und Domprediger D. Kögel abgehalten wurde. Auch die der katholischen Konfession angehörigen Fürstlichkeiten hatten sich nach der St. Hedwigs-Kirche begeben. — Nach Beendigung des Gottesdienstes empfing sodann der Kaiser um 11½ Uhr die Mitglieder der Königlichen Familie und die in Berlin eingetroffenen Allerhöchsten und Höchsten fremden Fürstlichkeiten zur Gratulation. Zuvor hatte Allerhöchstderselbe auch schon die Glückwünsche seiner nächsten Umgebung und Dienerschaft angenommen. Um 11¾ Uhr hatten sodann die Personen des Königlichen Hauses die Ehre, dem Kaiser ihre Glückwünsche abstatten zu dürfen und um 12¾ Uhr brachten dann nur noch die landsässigen Fürsten und Fürstinnen ihre Glückwünsche dar. — Somit hatte Se. Majestät der Kaiser, des oben angeführten Grundes wegen, es sich versagen müssen, die Generalität, die Militärbevollmächtigten, die Kommandeure der Leib-Regimenter und Leib-Kompagnien, die aktiven Staatsminister, die am Hofe beglaubigten Botschafter, die Mitglieder des Bundesrathes und die Präsidien des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages zur Beglückwünschung persönlich zu empfangen, doch war denselben Gelegenheit gegeben, ihre Namen in die im Königlichen Palais ausgelegten Bücher einzutragen. — Als der Kaiser dann Mittags an dem historischen Eckfenster sich zeigte, wurde Allerhöchstderselbe wieder durch die überprächtige Blumendekoration des Denkmals Friedrichs des Großen freudig überrascht. Das nach Tausenden zählende Publikum begrüßte Se. Majestät den Kaiser durch nicht endenwollende Hochrufe. Geradezu fabelhaft war der Empfang, welcher dem Fürsten Bismarck seitens des vor dem Palais versammelten Publikums zu Theil geworden war. Begeisterte Hurrahrufe begleiteten denselben, bis er im Portal des Königl. Palais verschwunden war, und als der Fürst später mit seiner Gemahlin das Königl. Palais wieder verließ, hatte das Gefährt desselben die erdenklichste Mühe, sich einen Weg durch die Zuschauermenge zu bahnen, welche dasselbe dann mit den enthusiastischsten Hochrufen begleitete. — Der Fürst, welcher recht wohl aussah, war durch diese außerordentliche Kundgebung sichtlich freudig überrascht und dankte nach allen Seiten auf das Herzlichste. — Zur Feier des Tages fand um 4 Uhr bei den Kronprinzlichen Herrschaften die Familientafel statt, an welcher die Mitglieder der Königlichen Familie und die Erlauchten Fürstlichen Gäste Theil nahmen, während das Gefolge und der Ehrendienst an der Marschalltafel im Königlichen Schlosse speisten. — Zu der Soirée, welche Abends 8½ Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses stattfand, waren circa 900 Einladungen ergangen. Unter den Geladenen befanden sich die Königlichen Prinzen und Prinzessinnen nebst Umgebung, die zum Besuch hier eingetroffenen hohen fürstlichen Gäste nebst Gefolge, Ehrendienst und resp. Gesandten, die landsässigen Fürsten und Fürstinnen, das Corps diplomatique, die Staatsminister, die Generalität und viele andere Personen der Hofgesellschaft, Mitglieder des Bundesrathes, des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages 2c.

Bei dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck fand das übliche Diner für die an unserem Hofe akkreditirten Botschafter, Gesandten und sonstigen Chefs von fremden Missionen statt. Außerdem hatten sämmtliche Staatsminister und die Chefs der Reichsämter die Mitglieder ihrer Ressorts zu Festdiners eingeladen. Beim Staatsminister v. Boetticher erschienen außer den Mitgliedern des Reichsamts des Innern auch die Bevollmächtigten zum Bundesrath, sowie Mitglieder des Ministeriums für Handel und Gewerbe.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

73. Sitzung vom 21. März, Nachmittags 1½ Uhr.

Zunächst wurde der Bericht der Reichsschulden-Kommission debattelos erledigt.

Bei der zweiten Berathung der allgemeinen Rechnung für den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1880/81 kam wieder die Frage zu Erörterung, ob die von Sr. Majestät dem Könige innerhalb des preußischen Militärkontingents erlassenen Niederschlagungsordres der nachträglichen Genehmigung des Reichstags bedürfen. Von deutschfreisinniger Seite ist nämlich ein Antrag gestellt, worin das Erforderniß der nachträglichen Genehmigung außer Zweifel gestellt wird. Die Antragsteller bezeichnen diesen Antrag dabei als von persönlicher Tendenz eingegeben.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff kann eine persönliche Gesinnung darin nicht erblicken, daß eine alte Streitfrage wieder aufgenommen werde. Es sei vielmehr eine Verschärfung der Situation geschaffen, da bisher niemals im Plenum ein derartiger Antrag auf nachträgliche Genehmigung gestellt sei, wenn auch die Frage in der Kommission vielfach erörtert worden. Wenn der Reichstag gegenwärtig nun auch in persönlicher Stimmung die nachträgliche Genehmigung aussprechen wolle, so könne das Gegentheil in auch zu anderer Zeit eintreten. Solcher Eventualität aber könne man sich nicht aussetzen, daß eine Ordre Sr. Majestät des Königs von Preußen als nicht zu Recht erfolgt angesehen werden möchte.

Die staatsrechtliche Debatte über diese Frage war eine ziemlich ausgedehnte. Die Antragsteller machen für sich geltend, daß die Ober-Rechnungskammer die Sache angeregt und daß die Militärverwaltung allein für diese Rechnungssachen verantwortlich sei.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff betonte, daß es sich hier um keine Verwaltungssache, sondern um Ausübung des Begnadigungsrechts handle, und daß die früheren Rechte Sr. Majestät des Königs von Preußen, ebenso wie die jedes der anderen Bundesfürsten in Kraft bestehen, soweit sie nicht durch die Verfassung beschränkt seien. Die Herren betonten freilich, daß sie mit ihren Anträgen wesentlich die endliche Vorlegung eines Komptabilitätsgesetzes bezwecken. Sie würden aber doch selbst nicht glauben, daß dieses Gesetz eine solche Bestimmung enthalten werde, wie sie hier verlangt werde. Der Reichstag gehe ja über vielerlei Monita der Oberrechnungskammer hinweg, und sei ganz ungehindert, es auch in diesem Falle zu thun.

Abg. Hirsel (deutschfr.) betont, daß das Begnadigungsrecht sich nicht auf finanzielle Dinge und Rechnungssachen erstrecken dürfe: das widerspreche der Verfassung und den Budgetrechten des Hauses, hier trete vielmehr die Verantwortlichkeit des Ministers ein. Die Finanzverwaltung des Heeres sei nicht von Sr Majestät dem Könige von Preußen, sondern von Sr. Majestät dem Kaiser abhängig. Alle finanziellen Organe der Militärverwaltung seien Organe des Reichs, und nicht Preußens.

Direktor im Reichsschatzamte Aschenborn wies nach, daß hier den betreffenden Monitas der Oberrechnungskammer eine größere Bedeutung beigelegt werde, als dieselbe selbst beanspruche. Er habe sich persönlich überzeugt, daß die Oberrechnungskammer niemals eine grundsätzliche Verneinung habe aussprechen wollen, wenn es sich um vermögensrechtliche Niederschlagungen im Gnadenwege gehandelt habe.

Den Ausführungen der Redner von der Linken traten die deutschkonservativen Abgg. Frhr. von Maltzahn-Gültz, von Helldorff-Bedra wiederholt entgegen, empfahlen, es bei dem bisherigen Brauche zu belassen und die prinzipielle Seite der Frage dahin gestellt sein zu lassen. Schließlich wurde der deutschfreisinnige Antrag, dem Antrage der Rechnungskommission: nachträglich zu genehmigen, als neue Nummer hinzuzufügen 8) daß in den durch die Bemerkungen des Rechnungshofes erörterten Fällen bei der Militärverwaltung Zahlungen ohne das Vorhandensein einer Verbindlichkeit der Reichskasse geleistet werden — von der Mehrheit angenommen.

Die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1879/80, bei welcher in zweiter Lesung eine analoge Bestimmung angenommen worden, wie sie soeben für die Rechnung pro 1880/81 beschlossen, wurde darauf debattelos in dritter Berathung genehmigt.

Der Gesetzentwurf, betr. die Ergänzung des § 72 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 wurde in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung genehmigt, nachdem Abg. Kayser (Sozialdemokrat) Namens seiner Partei sich gegen dasselbe erklärt, weil es die Disziplinargewalt über die Beamten verschärfe.

Der Gesetzentwurf, betr. die Befugniß von Seefahrzeugen, welche der Gattung der Kauffahrteischiffe nicht angehören, zur Führung der Reichsflagge passirte die erste und zweite Lesung ohne Debatte.

Schluß der Sitzung 3¼ Uhr. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr: Dritte Lesung der Dampfersubventionsvorlage und Zolltarifnovelle.

Herrenhaus.

10. Sitzung am 21. März, Nachmittags 1 Uhr.

Nach Bereidigung des neu eingetretenen Mitgliedes, Grafen von Althann, erstattete Herr von Klüx den Namens der Justizkommission mündlichen Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Veräußerung von Trennstücken, deren unveränderte Annahme nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beantragt wird. Dem gegenüber stellte und begründete Herr Dr. Beseler den Antrag auf Wiederherstellung des § 1 der Regierungsvorlage.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Herren Dr. Dernburg, v. Bernuth, sowie die Reg.-Kommissarien, Geh. Oberjustizrath Herz und Geh. Rath v. Wilmowski, sowie Graf Brühl betheiligten, wurde § 1 bei Namensaufruf in der Fassung der Regierungsvorlage, beziehungsweise der früheren Beschlüsse des Herrenhauses mit 60 gegen 17 Stimmen wiederhergestellt und das Gesetz selbst mit großer Mehrheit angenommen.

Nach Erledigung des Rechenschaftsberichts über die Verwendung der flüssig gemachten Bestände aus dem Hinterlegungsfonds wurde noch der Gesetzentwurf, betreffend wegepolizeiliche Vorschriften für die Provinz Schleswig-Holstein der Agrarkommission überwiesen und dann die Sitzung um 3½ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr (Etatsberathung).

Abgeordnetenhaus.

47. Plenarsitzung am 21. März, Vormittags 10 Uhr.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf, betreffend die Schadloshaltung des Schleswig-Holsteinschen Hauses.

In dritter Berathung wird zunächst der Gesetzentwurf, betreffend Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen über die Ausloosung des steuerartigen Theiles aus den sogenannten stehenden Gefällen in der Provinz Schleswig-Holstein, definitiv angenommen.

Bei der dritten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Zusammenlegung der Grundstücke im Geltungsgebiet des Rheinischen Rechts erhob sich eine kurze Generaldebatte, in welcher Abg. Pleß (Zentrum) nochmals alle diejenigen Bedenken wiederholt, welche bereits in der zweiten Lesung geltend gemacht worden.

Abg. Dr. Reichensperger-Olpe (Zentrum) konstatirte, daß die große Mehrheit der rheinischen Abgeordneten sich gegen das Gesetz erklärt habe.

Landwirthschaftsminister Dr. Lucius erklärte Alles aufrechthalten zu müssen, was er in früheren Berathungen in Bezug auf dieses Gesetz gesagt. Auch die Gegner würden sich später in derselben Weise mit diesem Gesetze befreunden, wie es in den übrigen Landestheilen bereits geschehen sei.

Nachdem dann noch der Abg. Limbourg (Zentrum) sich gegen die Vorlage erklärt, wurde nach kurzer Spezialdiskussion der Gesetzentwurf gegen die Stimmen des Zentrums und einiger Freisinnigen definitiv angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Zusammenlegung der Grundstücke, Ablösung der Servituten und Theilung der Gemeinheiten für die Hohenzollernschen Lande wurde ebenfalls nach kurzer Debatte in dritter Lesung definitiv genehmigt. Desgleichen gelangte mit einer geringen Abänderung die Novelle zur Rheinischen Hypothekenordnung zur Annahme.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Versorgung der Hinterbliebenen des Polizeiraths Rumpff.

Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer begründete zunächst kurz die Vorlage, deren Zweck sei, in gesetzlicher, gesicherter Weise eine staatliche, lebenslängliche Fürsorge eintreten zu lassen für die hülfslosen Hinterbliebenen eines unter dem Dolche eines anarchistischen Meuchelmörders hingeschlachteten, pflichttreuen Beamten. Er beschränke sich darauf, diesen Entwurf der wohlwollenden Prüfung und möglichst einstimmigen Annahme zu empfehlen.

Abg. Dirichlet (deutschfreis.) erklärt, daß seine Fraktion über die Sache noch nicht Beschluß gefaßt habe. Persönlich aber stehe er dem Gedanken der Vorlage durchaus sympathisch gegenüber, trotzdem habe er gegen die Form und gegen die Motivirung, welche dem Gesetze gegeben, einige Bedenken und deshalb halte er es für wünschenswerth, die Vorlage in einer Kommission in nähere Erwägung zu nehmen. So lange ein gerichtliches Urtheil noch nicht vorliege, welches die Thatsache feststellt, sei es nicht Sache des Abgeordnetenhauses, seinerseits ein Urtheil auszusprechen. Es komme hinzu, daß hier eine entschiedene Lücke in unserer Gesetzgebung hervortrete, daß nicht von Rechtswegen für die Hinterbliebenen solcher Staatsbeamten im Allgemeinen gesorgt werde, welche gegen den gewöhnlichen Lauf der Dinge in ihrer Erwerbsfähigkeit lahm gelegt worden.

Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer entgegnete, daß, wenn die Ausführungen des Vorredners richtig wären, konsequenter Weise dessen Antrag sich auf Aussetzung der Verhandlung bis nach Abschluß des Frankfurter Prozesses hätte richten müssen. Der Vorredner verlange den gerichtlichen evidenten Beweis, daß der Polizeirath Rumpff von einem anarchistischen Meuchelmörder getödtet worden. Er (der Minister) stehe auf einem anderen Standpunkte; er berufe sich auf die öffentliche Meinung, welche bisher ohne irgend welche abweichenden Nuancen es als eine unwiderlegliche Thatsache bezeichnet habe, daß die von ihm angenommenen Voraussetzungen zuträfen. Er gehe sogar noch weiter und behaupte, daß selbst, wenn das Resultat der Frankfurter Unterluchung ein völlig negatives sein sollte, er in seinem Urtheil doch keinen Augenblick schwankend sein würde. Die öffentliche Meinung sei in diesem Falle unzweifelhaft die vox populi, vox dei. Was den Vorschlag des Abg. Dirichlet auf generelle Regelung anlange, so würde er, wenn unsere Finanzen es zuließen, eine Unfallversicherung der Beamten in größtem und edelstem Stile durch die Gesetzgebung zu fixiren, der erste sein, sie zu acceptiren; aber die furchtbare Gefahr, welche unserer Gesellschaft von der anarchistischen Partei drohe, mache es nothwendig, einen solchen Fall, wie den vorliegenden, individuell zu behandeln. Der Rumpffsche Fall sei die Ausgeburt eines höllischen Feuers, welches die staatliche Gesellschaft verzehren müsse, wenn nicht bei Zeiten Vorsorge getroffen werde, uns gegen diese Gefahr zu schützen. Er glaube, daß der Vorredner die hohe politische Bedeutung der Vorlage besser würdigen würde, wenn er derselben einfach zustimmte.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (cons.) erklärte sich gegen kommissarische Berathung. Eine solche würde zwecklos sein. Auch könne die gerichtliche Entscheidung die Stellung der Abgeordneten zu dieser Frage nicht beeinflussen. Das Gericht könne nur die Thatsache feststellen. Er und seine Partei halte es für zweifellos, daß ein Verbrechen von Seiten der anarchistischen Partei vorliege.

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) erklärt persönlich, für die Vorlage ohne kommissarische Berathung stimmen zu wollen und zwar mit Rücksicht auf die Erklärung des Herrn Ministers, daß er eine besondere Wirkung daraus für die Energie der Exekutivbeamten gegenüber den anarchistischen Bestrebungen erwarte. Diesen Bestrebungen könne nicht energisch, nicht rigoros genug gegenübergetreten werden, denn man habe es hier mit der infernalsten Bosheit zu thun. Zu bedenken gebe er freilich, ob es nicht besser gewesen wäre, mit dieser Vorlage zu warten, bis die richterliche Entscheidung getroffen worden. Die Ermordung der Gensdarmen in Bochum liege ganz ähnlich, wie der vorliegende Fall und es werde auch in dem Bochumer Falle nothwendig sein, die Exekutivbeamten gegen die Mordgesellschaft zu schützen. Er erwarte daher, daß der Herr Minister ohne Verzug auch für die Hinterbliebenen der Gensdarmen eine Vorlage machen werde.

Abg. Dirichlet (Deutschfr.) suchte auszuführen, daß, wenn von so autoritativer Seite der eine Aeußerung erfolge, wie dies heute vom Ministertisch geschehen, das Urtheil der Richter leicht beeinflußt werden könnte. Im Uebrigen stimmte er mit dem Minister sowohl wie mit dem Abgeordneten Windthorst darin überein, daß Alle ein dringendes Interesse haben, die Thätigkeit der Exekutivorgane einer verbrecherischen Gesellschaft gegenüber — von einer anarchistischen Partei könne nicht die Rede sein — zu unterstützen, und aus diesem Grunde wolle er auf seinen Antrag, kommissarische Berathung eintreten zu lassen, verzichten.

Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern v. Puttkamer sprach seine Befriedigung über die Zurückziehung des Antrages aus. Die anarchistische Partei sei eine der bestorganisirten Parteien auf dem Erdenrunde. Uebrigens habe er kein Wort von dem subjektiven Thatbestande der Prozedur, welche in Frankfurt schwebt, gesprochen; er habe sich nur über den objektiven Thatbestand geäußert und er halte daran fest, daß es sich hier unzweifelhaft um ein anarchistisches Komplott handele. In dieser Meinung würde er auch heute nicht schwankend werden, wenn der Mann, der jenes Verbrechens beschuldigt worden, unschuldig sein sollte.

Die Vorlage wurde hierauf in der zweiten Lesung einstimmig vom Hause genehmigt.

In erster und zweiter Berathung wurden sodann der Gesetzentwurf, betreffend die Dotation der Amtsverbände in den Hohenzollernschen Landen, sowie der Gesetzentwurf zur Ergänzung des § 7 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, die Gesetzentwürfe, betreffend Aenderungen der Kirchenverfassung der evangelisch-lutherischen Kirche der Provinz Hannover und über die Abstellung von Berechtigungen zum Hauen oder Stechen von Plaggen, Haide u. s. w. für die Provinz Hannover erledigt.

Schluß der Sitzung gegen ½3 Uhr. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. (Gesetz, betreffend die Schadloshaltung des Schleswig-Holsteinschen Hauses.)

Halle, den 23. März.

— (Handelskammer.) Mit Rundschreiben vom 7. März d. J. giebt das Ministerium für Handel und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850324 1-13/fragment/page=0005

Gewerbe der Kammer auf, in ihrem Bezirk Erhebungen darüber anzustellen, in wie weit die Geschäftswelt den Mangel von gesetzlichen Bestimmungen betreffs der Wahrung von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen empfunden habe. Hinsichtlich des Mißbrauchs des Vertrauens werden drei Fälle unterschieden, indem entweder Arbeiter und Beamte eines gewerblichen Unternehmens (Geschäft oder Fabrik), so lange sie darin noch angestellt sind, oder Arbeiter und Beamte nach ihrem Ausscheiden aus dem Verbande des Unternehmens, oder endlich dritte Personen, welche, sei es vermöge ihrer Stellung (wie Baumeister, Ingenieure, Maschinenfabrikanten), sei es aus anderem Anlaß, von den inneren Verhältnissen des Unternehmens Kenntniß erlangt haben, über die bis dahin geheim gehaltenen Einrichtungen, Geschäftsbeziehungen u. s. w. an Andere eine unbefugte Mittheilung machen. Betheiligte werden ersucht, über ihre diesbezüglichen Erfahrungen an die Handelskammer zu berichten.

— Die Akademie der Tonkunst, welche vor einigen Jahren hierselbst von Herrn und Frau Engelhardt gegründet und seitdem von ihnen mit großem Geschick und unter höchst erfreulichen Resultaten geleitet wurde, veranstaltete Freitag, d. 20. d. M. Hermannsstraße 2a eine musikalische Soirée, zu der in Folge ergangener Einladung ein eben so gewähltes als musikverständiges Auditorium erschienen war und somit die beste Gelegenheit hatte, einen Blick in die Thätigkeit des Herrn und der Frau E. zu thun. Außerdem waren die jungen Damen, welche in dem Institute ihre Ausbildung suchen und finden, in der angenehmen Lage zu zeigen, wie weit sie es bei der ihnen gewidmeten gewissenhaften und geschickten Anleitung in der edlen Kunst des Gesanges gebracht haben. Dieser Aufgabe unterzogen sie sich denn auch mit lobenswerthem Eifer und gutem Erfolge, in einzelnen Fällen nicht ohne eine gewisse Befangenheit, deren sich Schüler resp. Schülerinnen, auch wenn sie in ihrem Studium bereits weit vorgeschritten sind, meist nicht erwehren können, wenn sie vor einer größeren Zuhörerschaft ihr Licht leuchten lassen sollen. Sehen wir uns das stattliche und überaus reichhaltige Programm der Soirée, die mit einem Duett aus „Tod Jesu" von Graun eröffnet wurde, an, so fällt uns eine Reihe namhafter Meister, wie Beethoven, Haendel, Schubert, Bach, Weber u. A. in's Auge, deren Tonschöpfungen je nach der Begabung und den vorhandenen Stimmmitteln der jungen Damen denen ihre Wiedergabe anvertraut war, mehr oder minder wirksam zum Vortrag kamen. Näher auf das Programm einzugehen fehlt uns leider der Raum. Wir wollen daher schließlich nur noch Fr. E. und Herrn Kaiser für die saubere und elegante Begleitung der Gesänge unser Compliment machen und unserer Ueberzeugung Ausdruck verleihen, daß die Akademie der Tonkunst sich sicher ihre ehrenvolle Stellung wahren und auch in Zukunft gleich beachtenswerthe Ziele erreichen wird, als bisher.

— Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft giebt in der neuesten Nummer der deutschen Turnzeitung bekannt, daß als volksthümliche Wettübungen für das mit dem 6. deutschen Turnfest verbundene Wetturnen von ihm auf Vorschlag seines technischen Unterausschusses — Hochspringen, Weitspringen und Gewichtheben mit einer Hand bestimmt worden ist. — Hierbei mag noch bemerkt sein, daß auf dem diesjährigen deutschen Turnfeste zum ersten Male „Altersriegen" (vom 40. Lebensjahre an aufwärts) mitwirken, die Uebungen am Reck, Barren, Pferd, Bock, sowie Freiübungen ausführen werden. Es befinden sich darunter sogar 70jährige Turngenossen, ein Beweis, daß fortgesetztes Turnen den Körper geschmeidig und kraftvoll erhält.

— Die Dummen werden nicht alle. Kommt da zu einer Frau in dem benachbarten Dorfe R. ein circa 30 Jahre alter Mensch von ziemlicher Größe mit blondem Schnurrbart und schwindelte ihr vor, daß in den Jahren 1845 bis 1847 von der Bevölkerung zu viel Steuern erhoben worden seien, die jetzt an dieselbe wieder zurückbezahlt werden sollen. Um nun nicht den Reichen durch die zu veranstaltende Lotterie event. einen Gewinn zu kommen zu lassen, sollen nur die ärmeren Klassen mit Antheilscheinen zu der Lotterie beglückt werden. Kurz und gut, die Frau ließ sich durch diesen plump angelegten Schwindel bethören und gab für einen solchen Antheilschein ihre letzten 4 ℳ her. Der Mensch, ihr viel Glück im Spiel verheißend, verduftete und wurde nicht mehr gesehen. Die Frau zeigte den Schein einen Nachbar und dieser klärte sie über den Schwindel auf, worauf sich die zu Tode erschrockene Frau sofort auf die Verfolgung des Schwindlers machte, jedoch ohne Erfolg. Aus einem andern Orte wird ein gleicher Schwindel gemeldet, darum Vorsicht beim Angebot von dergleichen Antheilscheinen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

— In allen Orten der Provinz ist der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers in der erhebendsten Weise gefeiert worden. Aus Stadt und Land gehen uns Festberichte in solcher Fülle zu, daß es uns unmöglich ist, dieselben sämmtlich zum Abdruck zu bringen. Ueberall fanden begeisterte Huldigungen statt, welche Zeugniß ablegten von der allgemeinen Liebe und Verehrung, deren sich der hohe Herr in so reichem Maße erfreut.

en. **Merseburg**, den 19. März. (Regierungsverordnung.) Mit Rücksicht darauf, daß wiederholt Klage darüber geführt worden ist, daß Konfirmanden am Tage der Konfirmation (Palmsonntag) ohne elterliche Aufsicht Wirthshäuser besucht und öfter sich dem Genuß geistiger Getränke hingegeben haben, hat die Königliche Regierung an sämmtliche Kreisschulinspektoren eine Verfügung erlassen, wonach die Entlassung von diesem Jahre an erst am Mittwoch nach Palmarum, also nach der bereits erfolgten Konfirmation stattzufinden hat. Demnach bleiben die konfirmirten Schüler bis zu dem genannten Tage schulpflichtig, so daß die Polizei-Verordnung (d. d. 17. Dec. 1880), betr. den Besuch der Wirthshäuser durch Schulkinder, auch für die konfirmirten Kinder Anwendung findet.

= **Schleuditz**, 22. März. (Grundsteinlegung.) Am Freitag beging die hiesige Schützengesellschaft die Grundsteinlegung zu ihrem eigenen, neu zu erbauenden Schießhause. Da der bisherige Schießstand am Bahnhofe gefahrbringend für die Feldarbeiter war, so hat die Gesellschaft am Waldkater in der Aue eine Wiese eigenthümlich erworben, um ein Schießhaus mit Schießstand, welcher allen Anforderungen hinsichtlich der Sicherheit des Publikums entspricht, zu bauen. Der Grunderwerb und der Bau geschieht auf Actien, welche mäßig verzinst und ausgeloost werden.

⋊ **Freyburg**, 21. März. (Fischerei.) Von den in kalifornischen Bruttrögen eingesetzten 5000 Forelleneiern hat kürzlich ein großer Theil Fischchen das Licht der Welt erblickt und befindet sich der Nachwuchs in erwünschtem Wohlsein. Der genannten Werkstatt Neptums werden demnächst seitens des Vorstandes des Fischereivereins im diesseitigen Regierungsbezirk weitere 20000 befruchtete Aescheneier zur Ausbildung zugeführt werden. Die Heimath derselben ist die Fischzuchtanstalt Selzenhof bei Freiburg in Baden, im Besitz des Herrn Oberbürgermeisters Schuster in Freiburg.

s **Staßfurt**, 20. März. (Vortrag. Confirmation. Geburtstag Sr. Maj.) In der gestrigen Hauptversammlung des Zweigvereins Staßfurt-Leopoldshall im Preuß. Beamtenverein hielt Herr Dr. Staute (Chemiker des hiesigen Kgl. Salzwerkes) einen höchst interessanten, spannenden Vortrag über die Grundzüge der experimentellen Chemie und erläuterte seine klaren und faßlichen Auslassungen durch wohlgelungene Experimente. — Die Confirmation der Knaben und Mädchen der St. Joh. Gemeinde wird in diesem Jahre der geschlossenen Kirche wegen wieder in unserem Nachbarorte Leopoldshall am Palmsonntage Vorm. 1/2 11 Uhr stattfinden. — Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wird theils am Vorabende, theils am Sonntage selbst von verschiedenen Vereinen, namentlich von den 3 Landwehr- und Kriegervereinen gefeiert werden. Einzelne Corporationen begehen den Tag durch Festessen. In den Schulen ist schon am Sonnabend Feierlichkeit.

H. **Burg**, 21. März. Für unsere Verhältnisse war dies eine rechte Festwoche. Am Mittwoch Abend hielt Herr Professor Dr. Kirchhoff aus Halle vor sehr zahlreichem Publikum im Saale der hiesigen Ressourcen-Gesellschaft einen Vortrag über „Land und Leute in Deutsch-Afrika", welcher mit größter Aufmerksamkeit entgegen genommen wurde und dem Vortragenden regen Beifall eintrug. — Gestern Abend fand in der festlich erleuchteten Kirche U. L. Frauen zur Feier von J. S. Bachs zweihundertjährigem Geburtstage unter Leitung des Herrn D. H. Dübsche und unter Mitwirkung des Herrn B. Honert aus Magdeburg (Bassist) und der Musikkapelle des Herrn Lorenz hier vom hiesigen Chorgesangvereine ein Concert statt. Zur Aufführung kamen die Osterkantate: „Bleib bei uns" und Cantate am Reformationsfeste: „Ein' feste Burg" von J. S. Bach. — Heute fand in der Aula des hies. Victoria-Gymnasiums die officielle Entlassungsfeier der Abiturienten statt.

⋊ **Weimar**, 20. März (Vom Hofe.) Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Erbgroßherzoglichen Herrschaften und Prinzessin Elisabeth begaben sich heute Mittag 3 1/2 Uhr mit dem Schnellzuge von hier aus nach Berlin, um der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers am Sonntag dortselbst mit beizuwohnen.

⋊ **Bernburg**, 20. März. (Sensationsnachricht.) Die seit gestern hier verbreitete Sensationsnachricht, die Anarchisten beabsichtigten das hiesige Schloß und die neue Kaserne in die Luft zu sprengen, hat merkwürdigerweise viele Gläubige gefunden, die dadurch in ihrem Glauben bestärkt wurden, daß in der That an der neuen Kaserne ein Posten Aufstellung gefunden. Der Grund hiervon ist jedoch nicht in der Befürchtung von verbrecherischen Plänen seitens der Dynamithelden, sondern darin zu suchen, daß die Uebergabe der Kaserne nunmehr stattgefunden, und daß sie demnächst von dem Militär bezogen werden wird.

Personal-Veränderungen in der Königlich Preußischen Armee.

v. Bietinghoff, Pr.-Lt. à la suite des 2. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 32, unter Belassung in seinem Kommando als Adjut. bei der 41. Infant.-Brig., zum 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, à la suite desselb., versetzt. — Schottler, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Stendal) 1. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 26, zum Pr.-Lt., Kretschmer, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Burg) 1. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 26 zum Sek.-Lt. der Reserve des 1. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 26, Zachau, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Neuhaldensleben) 3. Magdeburg. Landw.-Regt. Nr. 66, zum Sek.-Lt. der Ref. des Thüring. Hus.-Regiments Nr. 12, Mann, Hertel, Ertmicke, Fuchs, Sek.-Lts. von der Landw.-Inf. des Ref.-Landw.-Bats. (Magdeburg) Nr. 36, Helmcke I., Sek.-Lt. von der Ref. des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66, — zu Pr.-Lts., Hildebrand, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 27, zum Sek.-Lt. der Ref. des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Bolze, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sek.-Lt. der Ref. des 2. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 27, Wilke, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Sangerhausen) 1. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 31, zum Sek.-Lt. der Ref. des 1. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 26, — befördert. Hebbinghaus, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 72, zum Sek.-Lt. der Ref. des Thüring. Hus.-Regts. Nr. 12, Glanz, Vizefeldw. vom 1. Bat. 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, zum Sek.-Lt. der Ref. des 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, Sommer, Morgenstern, Flintzer, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Weimar) 5. Thür. Landw.-Regts. Nr. 94, zu Sek.-Lts. der Ref. des 5. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). Cohn, Vizefeldw. von demselben Bat., zum Sek.-Lt. der Ref. des 6. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 52, Lieber, Vizefeldw. vom Ref.-Landw.-Bat. (Stettin) Nr. 34, zum Sek.-Lieut. der Ref. des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4, Mahrenholz, Vizefeldw. vom Ref.-Landw.-Bat. (Magdeburg) Nr. 36, zum Sek.-Lt. der Ref. des Magdeb. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4, Raecke, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Neuhaldensleben) 3. Magdeburg. Landwehr-Regts. Nr. 66, zum Sek.-Lt. der Ref. des Garde-Train-Bats., Koch, Sek.-Lt. vom Landw.-Train des 2. Bats. (Naumburg) 4. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 72, zum Pr.-Lt. — befördert. Brückner, Sek.-Lt. von der 2. Ing.-Insp., ausgeschieden und zu den Ref.-Offizn. des Magdeb. Pion.-Bats. Nr. 4 übergetreten. Zimmermann II., Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Burg) 1. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 26, Schulz, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 66, mit der Landw.-Armee-Unif., Buchheim, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Neuhaldensleben) 3. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 66, mit der Landw.-Armee-Unif., Neubaur, Sek.-Lt. von der Landw.-Kav. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landwehr-Regts. Nr. 27, Tinnermann, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 67, Dieße, Pr.-Lt. von der Ref. des Magdeburg. Hus.-Regiments Nr. 10, Runter, Pr.-Lt. von der Landw.-Kav. des 2. Bats. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw.-Regts. Nr. 67, mit der Landw.-Armee-Unif., Trommsdorff, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Erfurt) 3. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 71, Cornelius, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. desselben Bats., Küchler, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 72, Graf von der Schulenburg-Angern, Sek.-Lt. von der Ref. des Magdeburg. Hus.-Regts. Nr. 10, mit seiner bisher. Unif., Greiner, Prem.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Gera) 7. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 96, mit der Landw.-Armee-Unif., Has, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Weimar) 5. Thüring. Landwehr-Regts. Nr. 94, Kühn, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Eisenach) 5. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 94, mit der Landw.-Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt. Simeon, Garn.-Verw.-Ober-Insp. in Diedenhofen, nach Erfurt, Krömer, Garn.-Verw.-Ober-Insp. in Erfurt, nach Düsseldorf versetzt.

Industrie, Handel und Verkehr.

Thüringer 4 1/2 pCt. Prioritäten VI. Serie. Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet Mitte April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13** die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 Mark.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 20. März 1885.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Hermann Heinrich Carl Witte und Caroline Friederike Anna Heine, Oberglaucha 35. — Der Schuhmacher Paul Richard Otto Hammelmann, Geiststraße 18, und Friederike Henriette Schimpf, Martinsberg 12. — Der Schuhmachermeister Heinrich Albert Augustin, Döllnitz, und Amalie Caroline Bertha Müller, Kleine Brauhausgasse 14. — Der Werkstättenarbeiter Friedrich Christoph Hermann Böhnert, Lindenstraße 1, und Auguste Winkert, Magdeburgerstraße 42. — Der Zuckerkocher Wilhelm August Friedrich Drewitz, Dessau, und Johanne Marie Friederike Charlotte Michelisch, Bernburg. — Der Schlosser Georg Conrad Schwab und Wilhelmine Marie Anna Schwab, Fulda. — Der Privatdocent Dr. Ernst Otto Wilhelm Taschenberg, Halle, und Eleonore Henriette Marie Gründler, Aschersleben. — Der Mechaniker Friedrich Conrad Boehm, Halle, und Charlotte Alwine Linsel, Bleicherode.

Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Heine, Parkstraße 8, ein Sohn, Friedrich Carl. — Dem Rechtsanwalt Richard Schütte, Brüderstraße 15, ein Sohn, Erich. — Dem Maurer Carl Fiedler, Buchererstraße 19, Zwillingssöhne, Ludwig Carl und Gustav Otto. — Dem Wagenwärter Adolf Deckert, Breitestraße 17, ein Sohn, Franz Erwin. — Dem Bäckermeister Wilhelm Weber, Steinweg 40, eine Tochter, Emma. — Dem Metalldreher Georg Treumer, Steinweg 43/44, eine Tochter, Antonie.

Gestorben: Des Eisendreher Heinrich Graue Tochter Martha Anna, 6 Monat 18 Tage, Freudenplan 3. — Des Kupferschmied Louis Nicolai Tochter Minna, 10 Monat 5 Tage, Weingärten 31. — Des Tischler Carl Küchler Sohn Carl Hugo, 4 Monat 2 Tage, Liebenauerstraße 10. — Der Versicherungsbeamte Otto Köppe, 22 Jahr 6 Monat, Töpferplan 2.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 21. März.

Die gestern erwähnte Depression ist ostwärts nach dem Finnischen Busen fortgeschritten und versucht an der ostpreußischen Küste vollen Sturm aus West, während an der übrigen deutschen Küste, wo des Nachts schwere Böen aus westlicher und nordwestlicher Richtung wehten, die Winde allenthalben abgenommen haben. Ueber Centraleuropa ist das Wetter im Norden veränderlich und böig, im Süden trübe und regnerisch. Die Temperatur ist im Nordwesten erheblich gesunken, sonst allenthalben gestiegen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda — 12, Petersburg 0, Hamburg + 1, Memel + 1, Paris + 8, Karlsruhe + 5, München + 5, Chemnitz + 4, Berlin + 4.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 23. März, 9 Uhr 28 Minuten Vormittags. Aus Suakin wird gemeldet: Die britischen Truppen wurden, als sie bei dem Vormarsch gegen Tamai kaum eine Zareba hergestellt hatten, plötzlich lebhaft angegriffen. Sie warfen aber den Feind mit großen Verlusten nach einstündigem Kampfe zurück. Zur Verstärkung der Engländer wurde ein Garderegiment mit einer Abtheilung Artillerie von hier abgesandt.

(Urtheil eines Steuerbeamten.) Ich kann nicht unterlassen, Ihnen, sehr geehrter Herr, meinen besten Dank für die mir gesandten Schachteln Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen öffentlich hiermit auszusprechen, da dieselben mir sowie meiner Frau die besten Dienste gegen Brustleiden, Rheumatismus 2c. geleistet haben und kann selbige nur als sehr wirksam empfehlen. Eckartsberga (Provinz Sachsen). Hochachtungsvoll Hildebrandt, berittener Steuer-Controleur. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Technikum Mittweida

im Königreich Sachsen, die bekannte technische Fachschule zur Ausbildung von Maschinen-Ingenieuren und Werkmeistern, zählte nach dem neuesten Jahresberichte 402 Schüler aus Europa, Asien, Afrika und Amerika, von denen 6 verheirathet und 3 Inhaber eigener Geschäfte waren. Unter den deutschen Ländern ist am stärksten Preußen mit 193 vertreten, von den außerdeutschen Rußland mit 30, Oesterreich-Ungarn mit 36, Holland mit 13, dann folgen Schweiz, Belgien, Frankreich und die Türkei. Asien (Java) zählt 3, Afrika 1, Amerika 4 Besucher. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich den Kreisen der Industrie und des Gewerbes an, ein Beweis, welches Vertrauen die Schule gerade unter den Fachleuten genießt. 3489

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeburger Zeitung" entnommen:

Verlobt: Frl. Franziska Guttentag mit Kaufm. Hrn. Aug. Grube (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Dr. Rhenius (Halberstadt). Hrn. Aug. Steinmann (Halberstadt). Hrn. F. Hoppe (Reinstedt). Hrn. A. Heß (Dom. Wulfen). Hrn. Max Belling (Hohenkrug).

Eine Tochter: Hrn. L. Knönagel (Magdeburg). Hrn. Lehrer Ahrens (Barleben). Hrn. Lehrer Schulz (Barleben).

Gestorben: Alisiter Endr. Gottlieb Fritze (Hohendodeleben). Kgl. Rechn.-Rath Chr. Schack (Magdeburg). Frau Mathilde Habermann geb. Schmidt (Neustadt-M.).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Verlobt: Frl. Ella Schwanitz mit Kgl. Oberförster Hrn. Olof v. Lindequist (Berlin). Frl. Ella v. Schuckmann mit Sec.-Lieut. Ewald v. Schröder (Schwerin)

Vereehelicht: Hr. Prem.-Lieut. Max v. Laffert mit Marie v. Wilke (Berlin).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Prem.-Lieut. v. Wedell (Bromberg). Hrn. Franz Zeysing (Schloß Pila).

Gestorben: Frau Elisabeth Riese geb. Beck (Berlin). Frau F. Chr. Steinfeld geb. Göbbels (Berlin). Fräul. Louise Klein (Berlin). Oberlehrer Dr. F. Siebert (Wismar).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850324 1-13/fragment/page=0006

Bekanntmachung.

Die Einwohner hiesiger Stadt, welche Wohnungen an Studirende zu vermiethen beabsichtigen, werden ersucht, dieselben mit Angabe der Miethsbedingungen in eine Liste, welche im Verwaltungsgebäude der Universität, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 bei dem Universitätsregistrator **Nitritz** aufliegt, während der **Vormittagsdienststunden** eintragen zu lassen. Auf diese Liste sind die Studirenden offiziell hingewiesen. Die Eintragung erfolgt unentgeltlich. Die Anzeige der Wohnungen durch Anschläge am schwarzen Brette im Universitätsgebäude fällt hiermit weg.

Zugleich werden die Vermiether **dringend** ersucht, die **Abmeldungen der Wohnungen** im Falle der Vermiethung derselben behufs der Kontrolle **nicht zu unterlassen.**

Halle a/S., am 19. März 1885.

Königliche vereinigte Friedrichsuniversität Halle-Wittenberg.

Ackermann,
h. t. Rector. [3435

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S.

Zufolge Verfügung vom 17. März 1885 sind an demselben Tage folgende Eintragungen erfolgt:

In unser Firmenregister ist unter No. 1502 die Firma: **„Carl Wenkel"** zu **Halle a/S.** und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Otto Wenkel** daselbst eingetragen worden.

Gelöscht ist:
Firmenregister No. 1407 die Firma:
Adolf Hartmann.

Halle a/S., den 17. März 1885. [3426
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Submission.

Die Anlieferung von 240 cbm Pflastersteinen und 260 cbm Pflastersand, die Ausführung der Pflasterarbeiten selbst und die Regulirung des Planums behufs Anlage eines Steinpflasters auf der **Eisleben-Querfurter** fiskalischen Straße beim Dorfe **Helfta** auf ca. 330 m Länge soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten in den Dienststunden zur Einsicht aus. Offerten sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift kostenfrei zum Eröffnungstermine,

Dienstag den 31. März cr., Vormittags 11 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Auswahl unter den 3 Mindestfordernden bleibt vorbehalten.

Eisleben, den 17. März 1885. [3302

Der Königliche Kreis-Bauinspektor
Delius.

Nutzholz-Auction

am Freitag, den 27. März 1885, Vormittags 9½ Uhr
auf dem „Gartenhause".
Revier Molmerswende, Schlag Feldholz.

7	Eichen	von 80—98	cm	stark
33	„	„ 60—80	„	„
54	„	„ 40—60	„	„
79	„	„ 18—40	„	„
39	Rothbuchen	„ 40—71	„	„
41	„	„ 20—40	„	„
476	Weißbuchen	„ 16—35	„	„ mit ca. 75 Festm.
35	Berg-Ahorn	„ 15—62	„	„
19	„ „	Abschnitte u. Spitzen v. 18—35	cm	stark
2	Spitz-Ahorn	von 37—59	cm	stark
9	Maßholder-Ahorn	„ 20—40	„	„
3	Rüstern	„ 28.41 u. 46	„	„
3	Elgebeeren	„ 22.24 u. 27	„	„
100	Birken	„ 16—37	„	„
91	Ellern	„ 21—49	„	„
37	Espen	„ 18—48	„	„

Bedingungen im Termin, ¼ Anzahlung.

Der Schlag liegt am Leinethale und unmittelbar an der Chaussee von **Sangerhausen** nach **Meisdorf.** — Nächster Bahnhof **Ermsleben,** 8 Kilom. vom Gartenhause. — Verzeichniß ist vom 20. d. Mts. ab im Gasthause „zum Leinethal" und auf dem „Gartenhause" ausgelegt.

Pansfelde bei Meisdorf a/Harz. [3265

Der Oberförster Hunnemann.

Pferde-Auction.

Die **diesjährige Auction** von **Graditzer Gestütspferden** soll

Donnerstag den 9. April von Mittags 12 Uhr ab

auf dem **Königlichen Gestüthofe** zu **Graditz** bei **Torgau** stattfinden und zwar werden **ca. 40 vierjährige** und **ältere Hengste, Wallache** und **Stuten** incl. mehrerer junger, zu Rennzwecken geeigneter **Vollblutpferde** zum Verkauf kommen.

Sämmtliche Pferde sind mehr oder weniger rittig, zum Theil auch gefahren und wird das Nähere über Abstammung u. s. w. derselben aus den **vom 20. März ab** im **Königl. Ministerio für Landwirthschaft, Domainen und Forsten zu Berlin,** im **Union-Club** zu Berlin und hier in **Graditz** in der

Gestüt-Expedition

zur Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sein. [3410

Am Auctionstage werden bei Ankunft des Zuges von Leipzig resp. Halle Vormittags 10 Uhr und von Cottbus resp. Berlin Vormittags 11 Uhr am Bahnhof Zschackau Wagen zur Abholung bereit stehen.

Der Königliche Landstallmeister
Graf Lehndorff.

Mühlenverpachtung.

Das mir gehörige **Thalmühlen-Etablissement** im **Selkethale** bei **Meisdorf** mit hinreichender Wasserkraft, etwa **6** km von den Eisenbahn-Stationen **Ballenstedt und Ermsleben** entfernt, soll zum **Betrieb als Mahlmühle** unter besonders zu vereinbarenden Bedingungen alsbald **neu verpachtet** werden. Zu dem Etablissement gehören ca. 4 Hectar Grundstücke; Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind neu erbaut, eine Kreissäge ist in guten Betrieb und das vor Kurzem abgebrannte Mühlengebäude soll **neu aufgeführt** werden.

Reflectanten werden gebeten bis **15. April cr.** sich bei mir zu melden. [3460

Meisdorf, den 18. März 1885.

L. Graf von der Asseburg-Falkenstein.

Domänen-Verpachtung.

Zur öffentlichen Verpachtung der in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Stadt **Rotenburg** gelegenen Domäne Schafhof nebst dem dazu gehörigen Vorwerke **Töckenrück** mit einem Flächengehalte von 200 ha 86 a 58 qm auf 18 Jahre, von Johannis 1885 bis dahin 1903 ist ein nochmaliger Termin auf **Mittwoch den 22. April d. J. Vormittags 11 Uhr** in unserm Sitzungszimmer, vor dem Regierungsrath **Göbel** anberaumt.

Das Minimum des jährlichen Pachtzinses ist auf 3000 ℳ festgesetzt und zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 56000 ℳ erforderlich. Pachtbewerber haben vor dem Termine über ihre Befähigung als Landwirth sowie über den Besitz des zur Uebernahme erforderlichen Vermögens sich auszuweisen.

Die Verpachtungs-Bedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Copialien Abschrift ertheilen, können in unserm Domänen-Secretariat und bei dem Domänen-Rentamte in **Rotenburg** eingesehen werden. Die Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Meldung bei dem derzeitigen Domänenpächter **Heller** gestattet. [2811

Cassel, den 5. März 1885.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.
Schönian.

Ziegelei-Verkauf.

Ein in der Nähe von **Nordhausen** bel. Ziegelei-Grundstück m. Falzziegelpr. und sehr gutem Tonlager in unmittelbarer Nähe des Ofens, (jährl. Umsatz 250,000 Stck. Waare) steht Fam.-Verh. halber zum Verkauf. Gefl. Off. sub **T. B. 387** an **Haasenstein & Vogler, Nordhausen.** [3418

Pferd-Verkauf.

Ein gutes Pferd, von zweien die Wahl, und zwar: dunkelbrauner Wallach, Oldenburger Schlag, 7 Jahr alt, ca. 173 cm groß, Dunkelfuchs-Wallach, Ostpreußisch. Schlag, 8 Jahr alt, ca. 172 cm groß, beide kräftig gebaut, gänzlich fehlerfrei und fromm, am Lastwagen sowie vor der Kutsche sehr gut gehend, verkauft als überzählig

Albert Thränhardt,
Getreide-Geschäft,
Weißenfels, Gr. Kalandstr. 39.

Ein **Bulle,** 1½ Jahr alt, Oldenburger Race, schwarzbunt, steht zum Verkauf auf Rittergut **Weischütz** bei Laucha a/U. [3206

Wagen-Pferde, (Preußen) und 9 Stück **wirklich gut geritten Pferde** auch truppenthätige und Gewichtträger, sowie einige **Verwalter-Reitpferde** zu soliden Preisen. **Heinrich Reichel.**
3362] **Cöthen.**

Spargel-Pflanzen.

Gut bewurzelte **Spargelpflanzen** (Connovers Colossal), 14 Tage früher treibend als gewöhnlicher Spargel, dabei stark und äußerst zart, liefert pro 100 Stück zu 3 ℳ. [3307

Laucha/Unstrut.
Bernhard Sachse's Wittwe.

Auf ein neuerbautes Wohnhaus nahe dem Friedrichsplatze wird als erste Hypothek ein Capital von 20 bis 22000 ℳ zu 4½% Zinsen pro 1. April cr. gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adresse sub **T. Z. A.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen. [3289

Offene und gesuchte Stellen.

Zur **Vertretung** unseres anerkannt vorzüglichen **„Sauerbrunnens Theresienhof"** suchen wir für **Halle a/S. und den Saalkreis** einen nachweislich tüchtigen Agenten. (Kaufmann.) Reflectanten wollen sich direkt an uns wenden.

Persch.-Uhde.
Goslar a. Harz.

Offene Reisestelle.

In einer alten leistungsfähigen Lack- Firniß- und Oelfarbenfabrik findet ein gut empfohlener Reisender Stellung. Junge Leute, 20—23 Jahre alt, welche bereits gereist oder in flotten Detailgeschäften als Verkäufer conditionirt haben u. der Branche nicht zu fern stehen, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Zeugnißcopien einzureichen unter **K. & C. 500 Dresden** lagernd Postamt 12. [3455

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per Ostern einen mit genügenden Schulkenntnissen versehenen jungen Mann unter günstigen Bedingungen zu engagiren. [3246
Hermann Elze.

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern für sein [3308

Drogen-Geschäft,
Kost und Logis im Hause,
Wilhelm Uebe,
Zerbst.

Feldarbeiter zur **Campagne 85** als: **Männer, Mädchen, Burschen** besorgt contractl. **Reinboth, Breslau, Karuthstr. 4.** (Contracte bei 30 ₰ in Marken.) [10

Eine tüchtige **Wirthschaftsmamsell** wird auf einer **Domaine** nahe bei **Nordhausen** gesucht. Gehalt 300 Mark, Antritt nach Uebereinkunft. Zeugnisse sind einzuschicken unter der Chiffre **H. Z. 1885** postlagernd **Nordhausen.** [3312

Eine tüchtige, gewandte Verkäuferin von angenehmem Aeussern, nicht unter 20 Jahre alt und gut empfohlen, wird zum 1. Mai gesucht. Delicatessenbranche-Kenntniss beansprucht. **G. H. Werner, Leipzig,** kleine Fleischergasse Nr. 1, alte Nr. 29. [3421

Ein junges Mädchen sucht zum 15. April Stellung als **Stütze der Hausfrau** oder in einem **Geschäft.** Gefl. Offerten bittet man unter **B. W.** in der Annonc.-Exped. **Haasenstein & Vogler,** in **Rudolstadt** niederzulegen.

Suche zum 1. April oder später für einen städtischen Haushalt einer einzelnen Dame eine nicht zu junge, zuverlässige **Wirthschafterin,** in feiner Küche, Bäckerei, Behandlung der Wäsche, wie allen häuslichen Arbeiten erfahren. Nur solche, die gute Zeugnisse besitzen, wollen Abschriften derselben einsenden unter **B. B. № 200** an die Exped. d. Ztg

Gesucht zum 15. April eine Köchin, welche selbstständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sowie ein gewandtes Stubenmädchen welches nähen, plätten, servieren und ev. frisiren kann, von [3462

Frau M. Berger,
Merseburg,
Hallesche Str. 4.

Ein **ordentliches Mädchen** für Hausarbeit, das auch **melken** kann, zum 1. April gesucht.

Kohnert,
3446] **gr. Brauhausgasse 30.**

Stelle-Gesuch.

Ein junges bescheidenes Mädchen, 21 Jahr alt, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen in einer gebildeten Familie als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame jetzt oder später Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt gesehen.

Gefällige Offerten bittet man unter **H. 777** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. [3224

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Landwirth, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht **per sofort** Stellung als alleiniger Verwalter. Gefl. Offerten erbittet unter C. Z. die Expedition der Zeitung. [3391

Familien-Pensionat.

In einem tüchtig geleiteten, bestempfohlenen **Pensionate** hier finden noch einige Töchter jedes schulpflichtigen Alters und darüber hinaus liebevollste Aufnahme u. allseitigste, gewissenhafteste Förderung. [3384

Bedingungen und Referenzen
Wilhelmstraße 37, 1 Tr.

Stellen-Vermittelung
des Vereins junger Kaufleute von Berlin.

Empfohlen von den Aeltesten der Kaufmannschaft.

Berlin C., Rosenthalerstr. 38.

Nichtmitglieder zahlen 3 ℳ für 6 Monate (lt. Reglement).

Neu angemeldet sind folgende Stellen:

Berlin	Correspondenz u. Lager, Schreibwaaren-Artikel, Export.
„	Lager und Expedition, Knaben- und Mädchen-Garderobe.
„	Reise, äth. Oele u. Essenz.
„	Brauereiartikel, Branche ger. haben.
„	Abfert., Wollenwaaren, Fantasie, Br., Farben.
„	Werkf., Droguen und Parfümerien, 1800 ℳ.
„	Werkf., Colonialwaaren, Destill. u. Delicatessen, Cigarren.
„	Comptoir u. Correspond., Rohwaaren und Producten, Franz.
„	Buchf., Correspondenz, Bronzew.-Fabrik.
„	Compt. u. Correspond., Wollenw.
Jauer	Compt., Reise u. Werkf., Stabeisen, Stahlwaaren Wagen- u. Maschinenbau.
Finsterwalde	Compt., Seifenfabrik.
Mainz	Reise, Weine, Deutschland u. England gereist haben.
Reppen	Werkf., Materialw. und Destillation.
Glatz	Werkf., Compt., Porzell., Glasw.- u. Galanteriew.
Hauen	Buchf., Correspondenz, Cigarren u. Tabak.
b. Potsdam	Buchf., Brauerei.
Schwetz	Werkf., Colonialw. und Destillation.
Greiz	Verkauf u. Decorateur, Manufacturw., Leinen- u. Damen-Confection.
Wittenberge	Compt., Fabrikgeschäft.
Dresden	Reise, Posamenten-, Garn- u. Kurzw. en gros
Neudeck	Comptoir, Bergwerk, Stolze Stenogr.
Bromberg	Werkf., Buchf., Möbel-Tischlerei.
Brandenburg	Werkf., Leinen-, Wäsche- u. Modew. Branche.
Potsdam	Compt., Lager, Eisen-, Kurz- u. Gußwaaren, Branche.
Posen	Buchf., Cigarren, 1800 ℳ
Stettin	Werkf., Hut-, Schirm- u. Schuhw.
Rathenow	Werkf. u. Decorat., Manufactur w. u. Herren-Confection.
Posen	Buchf., Milit.-Effecten. Branche.
Frankfurt	Buchf., Brauereiartikel, 1800 ℳ.
Beuthen	Compt. u. Reise, Destill. Branche.

Den Herren **Chefs** empfehlen wir unsere **kostenfreie** Stellenvermittelung zur fleißigen Benutzung. [3383

Ziehung: 29. April 1885.

Die beliebten
LOOSE der Frankfurter Pferdemarktlotterie
400 Gewinne im Werthe von 84,000 Mark, darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde, sind à **Drei Mark** zu beziehen vom
Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M. [3438

Ohrensausen,

Uebelhören. — Die vielfach mit bestem Erfolge erprobten Mittel dagegen (M. 2.50) sendet Apotheker **Dr. Werner** in Endersbach (Württg.). Bürgermeister Blank in Aitrang schreibt in seiner Danksagung „Schon nach vier Tagen besaß wieder das frühere gute Gehör." [3396

Unentgeltlichen Rath zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Wissen ertheile allen Hülfesuchenden. Zahlreiche Danksch reiben.
A. Vollmann, Berlin N.,
Kesselstraße 38. [1551

Clavierunterricht

von **Anfangsgründen** bis zur **Vollendung.** [3215

Magdeburgerstr. 4.
Marie Kahleis.
Ausgeb. am **königl. Conservatorium zu Leipzig.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850324 1-13/fragment/page=0007

(Begründet 1862.)

Carl Stangen'sche Gesellschaftsreisen

3471]

nach **Italien!**

7. April, 42 Tage, 1200 Mk., Ausflug nach Nizza 250 Mk.
Nach **Athen** u. **Constantinopel!**
13. April, 33 Tage, 1250 Mk.

nach **Spanien!**

14. April, 40 Tage, 1600 Mk. Ausflug nach Algier, 400 Mk.
Nach **Ober-Italien!**
6. Mai, 16 Tage, 450 Mk.

Die **sämmtlichen** Reisen kommen **bestimmt** zur Ausführung. **Bewährte sichere Führung.** Im Preise: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Ab- und Zugänge von den Eisenbahnen, Ausflüge, Gepäckbesorgung und Trinkgelder. 25 Klgr. Freigepäck. — **Prospekte gratis** in

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W. 24. Leipziger-Strasse 24.

Landwirthschaftliche Schule Quedlinburg,

unter Aufsicht der Königlichen Regierung und der Provinzial-Verwaltung, beginnt einen neuen Cursus **Mittwoch, den 15. April.** Jahresberichte, Programmeund jede weitere Auskunft durch [1492

Dr. Kremp, Director.

Bekanntmachung,

betreffend das Gesetz gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen.

Auf Grund des § 1 Abs. 3 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 (Reichsgesetzblatt Seite 61) hat der Bundesrath beschlossen, die nachfolgenden Sprengstoffe als solche, welche vorzugsweise als Schießmittel gebraucht werden, zu bezeichnen:

1) alle zum Schießen aus Jagd- oder Scheibengewehren oder zu Sprengungen in Bergwerken, Steinbrüchen u. s. w. dienenden, aus Salpeter, Schwefel und Kohle hergestellten Pulversorten;
2) die zur Entzündung von Gewehrladungen dienenden Sprengstoffe, soweit sie in Zündhütchen für Gewehre oder Zündspiegeln für dergleichen verarbeitet sind;
3) die Vereinigung der unter 1 und 2 genannten Stoffe in fertige Gewehr-, Pistolen- oder Revolverpatronen, einschließlich der unter Verwendung von Knallquecksilber ohne Pulver hergestellten Patronen für Teschinggewehre, Pistolen oder Revolver.

Berlin, den 13. März 1885.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
von Bötticher.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken zu Jedermanns Kenntniß gebracht, daß nach obiger Bestimmung die Herstellung, der Vertrieb und der Besitz anderer als der vorgedachten Sprengstoffe, sowie deren Einführung aus dem Auslande nur mit polizeilicher Genehmigung zulässig ist. [3378

Halle a. S., den 18. März 1885.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: von Holly.

Soolweiden-Verkauf.

Donnerstag, den 26. März cr. Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Rittergute Benkendorf bei Delitz a/Berge circa

200 Schock zweijähriges Korbholz und
188 „ zwei- u. dreijährige Stangen

meistbietend, gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Nach Uebereinkommen werden die Weiden auch frei Bahnhof Schlettau geliefert. [3422

Die Gutsverwaltung.

Eine große Auswahl guter

Wagenpferde

stehen zum bevorstehenden Markte Mittwoch und Donnerstag d. 25. und 26. d. Mts. im „grünen Hof" in Halle zum Verkauf. [3497

Alfred Hirschfeld,
Leipzig.

Zum Viehmarkt Donnerstag, d. 26. d. Mts. haben einen großen Transport

Bayrischer und Voigtländer Zugochsen

billigst zum Verkauf stehen. [3495

Gebr. Friedmann,
Marienstrasse 1a.

Zum bevorstehenden Markte, Mittwoch und Donnerstag, d. 25. und 26. d. Mts. halte ich eine große Auswahl 4- u. 5jähr. dänischer

Acker- u. Wagenpferde

prima Qualität zum Verkauf im „grünen Hof", Halle a/S.

Ad. Brauwers,
Braunschweig.

3496]

Bismarck-Feier.

Zur Feier des 70jährigen Geburtstages des Reichskanzlers Fürsten Bismarck veranstalten die Unterzeichneten am Freitag den 27. März Abends 8 Uhr im Saale des Neuen Theaters einen

Fest-Commers,

zu welchem alle Freunde und Verehrer unseres Reichskanzlers hiermit eingeladen werden.

Karten zum kostenfreien Eintritt sind vom 21. cr. ab an nachbenannten Stellen zu haben:

bei Herren **Gebr. Mulertt,** gr. Klausstraße 2.
„ „ **H. C. Weddy-Pönicke,** Leipzigerstraße 7.
„ „ **Gustav Moritz,** gr. Steinstraße 53.
„ „ **Chr. Voigt,** Schmeerstraße 32/34,
„ „ Uhrmacher **Köppe,** Geiststraße 33. [3177

Die Vorstände
der hiesigen freiconservativen und conservativen Partei.

---

115. Jahrgang. | Das **älteste u. grösste Blatt Anhalts** ist die | 115. Jahrgang.

Cöthen'sche Zeitung

Die **Cöthen'sche Zeitung** ist Central-Blatt für **ganz Anhalt** und **Amtliches** Blatt für den Cöthener Kreis.

Erscheint **täglich** und zwar an Wochentagen in 1–2 Bogen, an Sonntagen in 2 oder mehr Bogen.

Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. 80 Pf.

Mit den Sonntags-Zugaben: Cöthen'sches **Wochenblatt** (8 Seiten sauber ausgestattet) und Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Die **Cöthen'sche Zeitung** hat sich durch grosse Reichhaltigkeit des Stoffes, sowie durch schnelle Original-Berichterstattung aus allen Orten Anhalts einen **sehr zahlreichen Leserkreis** sowohl im **Kreise Cöthen** als auch in ganz Anhalt, speciell in Landwirthschaftlichen Kreisen erworben, darum dürften ihre **Inserate** in der *wohlhabenden Gegend,* über welche sie verbreitet ist, von grosser Wirkung sein. Dieselben werden mit nur **12 Pfge.** die 5gespaltene Corpuszeile berechnet, Inserate unter 4 Zeilen 40 Pfg.

115. Jahrgang. | Wir bitten die verehrlichen Post-Abonnenten, schon jetzt ihr Abonnement auf das **II. Quartal** der „Cöthen'schen Zeitung" erneuern zu wollen, um dadurch Unregelmässigkeiten in der Expedition vorzubeugen. Hochachtungsvoll **Redaction und Expedition** der Cöth. Zeitung. | 115. Jahrgang.

— Aus eigener Erfahrung. —

Daß der von **W. H. Zickenheimer** erfundene und fabricirte **Trauben-Brust-Honig** bei Katarrhen wie **Husten** und **Heiserkeit** von ausgezeichnet guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. [3404

Berleburg (Westfalen). **Gräfin zu Sayn-Wittgenstein.**

*) Zu haben in drei Flaschengrößen in Halle a/S. bei den Herren **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109, **Gilenburg:** Rud. Falcke, **Bitterfeld:** Gustav Ilker, **Schafstädt:** C. Apel, **Brehna:** Theodor Sachtler, **Aschersleben:** A. Kruschwitz, **Delitzsch:** Bruno Müller, **Eisleben:** Theod. Merckell, **Ermsleben:** Th. Voigt, **Hettstädt:** Const. Wagner, **Alsleben:** Apoth. Rudert, **Laucha:** Carl Siebig, **Querfurt:** A. Roehl u. B. Bernstein, **Merseburg:** H. Schultze jun., **Weißenfels:** M. Vollrath, **Schkeuditz:** Gebrüder Kleeberg, **Sangerhausen:** Lüttig jun., **Calbe:** Albert Spengler, **Schweinitz:** Apoth. Schneider, **Salzwedel:** Louis Rehfeld, **Wittenberg:** Apoth. Matthesius, **Gebesee:** Apoth. Beyer, **Leipzig:** sämmtliche Apotheken.

Seit 1876: 21 Congresgesch. u. über 600 Pfl. in Deutschl.!

OSWALD WIER'S (Hauptgeschäft: BERLIN, Wallstrasse 25) chemisch untersuchte, reine, ungypsirte franz. — **Naturweine** — von M. 1.— pro Lit. an. Ausführ. Preis-Courant gratis & franco.

AUX CAVES DE FRANCE — OSWALD WIER — Gegründet 1876. — N° 14.

---

[191]

VEEN'S
holländ.
Cacao
Anerkannt bestes Fabrikat
Fabrikanten
J. Veen & Co. Sneek (Holland)

Feinste thür. Butter

à ℔ 90 ₰, süß sowie gesalzen, empfiehlt in Postcollis unter Nachnahme [1901

Albin Rosa-Eicha-Römhild in Thür.

Bei **Bauveranlagungen** sollten die verhältnißmäßig geringen Kosten für wirksame Vorkehrungen **gegen den Hausschwamm** nie unberücksichtigt bleiben. Die rein **bau-technischen** Vorkehrungen, wie **Luftkanäle** und dergl. genügen erfahrungsmäßig **nicht.** Solche haben auch (durch Erkältung der Fußböden v. s. w.) **Uebelstände** im Gefolge, welche bei Anwendung eines wirksamen **chemischen** Mittels — bei vollster Sicherheit des Erfolges — vermieden werden. Als das geeignetste derartige Mittel hat sich das **Dr. H. Zerenersche flüssige Antimerulion (D. R. P. 378)** aus der **chemischen Fabrik von Gustav Schallehn in Magdeburg** bewährt. Dasselbe besteht aus bor- und kieselsauren gelösten chemischen Körpern. Es wird **zum Anstrich** der gefährdeten sowie bereits angegriffenen Hölzer, Säulen, Schwellen, Balkenköpfe, Unterlagen, Dielen, Paneele u. s. w. und zur Imprägnirung **(Durchtränkung)** des Fullmaterials (Kies, Schutt oder Sand) verwandt. Zu letzterem Verfahren genügen für eine zweispännige Fuhre (2 Kubikmeter) 8—10 Kilo flüssiges Antimerulion. Das Trocknen der Füllmasse wird durch diese Beimischung **durchaus nicht verzögert.**

Bei diesem Verfahren werden **alle etwa am Holze haftenden Schwammsporen durch den Anstrich vernichtet und das gefährdete Holzwerk ist nur von wirksam durchtränktem** (imprägnirtem) **Sande umgeben, bez. in solchen hineingebettet.** Es leuchtet daher ein, daß die Möglichkeit des spätern Auftretens des Schwammes **vollständig ausgeschlossen** ist.

Lager obiger Fabrikate halten die Herren: **Helmbold & Co.** in Halle a/S. **M. Wegner,** in Schkeuditz. **C. F. Leonhardt,** Zimmermeister in Bibra. **Fr. Krausch,** Maurermeister in Belgern. **Rud. Ifland,** Zimmermeister in Holleben. **E. Föhre,** Maurermeister in Trotha. **F. Heinecke,** Maurermeister in Lauchstädt. [3397

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Für den lokalen und provinziellen Theil verantwortlich
Dr. Ewald Schulze in Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich
Wilhelm Liebich in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850324 1-13/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 70 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage

Halle, Dienstag, 24. März 1885.

Ein Spielkamerad unseres Kaisers.

Lang ist's her, daß Prinz Wilhelm, unser jetziger in der ganzen Welt hochgeehrter Kaiser, mit seinen Eltern vor dem siegreichen Napoleon aus der preußischen Hauptstadt fliehen mußte, nach dem äußersten Norden Preußens, wohin die französischen Heere noch nicht gedrungen waren. An jene „Zeit der schweren Noth" Preußens, an die eigene gefahrvolle Jugendzeit wurde Kaiser Wilhelm kürzlich auf eigenthümliche Weise durch einen Brief aus Kurland erinnert. Wie man uns aus Mitau in Kurland mittheilt, lebt dort seit einer Reihe von Jahren ein aus Preußen eingewanderter hochbetagter Maurer, Namens Friedrich Ackermann, der bei allem Fleiß in seinem Leben es nicht weiter gebracht hat, als den Ruf eines ehrlichen, nüchternen und zuverlässigen Mannes zu haben; alle diese guten Eigenschaften konnten aber dem alten Mann, der bereits das 80. Lebensjahr längst überschritten, bei seinem ungeachtet abnehmender Kräfte noch bis zuletzt rastlos fortgesetzten Arbeiten wenig helfen; denn das Alter verlangte schließlich sein Recht, und die Arbeit mußte eingestellt werden, obgleich Ackermann voraussah, daß mit diesem Augenblicke auch seine einzige Erwerbsquelle versiegen würde. Als Ausländer konnte er von der Mitau'schen Gemeinde keine Unterstützung beanspruchen und außer einer unglücklich verheiratheten Tochter, die durch Handarbeit sich und ein noch unerzogenes Kind ernähren muß, hat A. keine Verwandte in Mitau, von denen er eine Hilfe erwarten konnte. Vor dem Gedanken, in seinem Alter das tägliche Brot erbetteln zu müssen, schaudernd, richtete der Alte, wie er es selbst erzählt, seine ganze Hoffnung auf Gott und seinen Kaiser, welchem er einst als kleiner Knabe ein guter, treuer Spielkamerad gewesen war. Von dieser Hoffnung beseelt, nimmt A. sich ein Herz und schreibt „an Kaiser Wilhelm in Berlin" einen Brief, schildert ihm in schlichten Worten seine bedrängte Lage und entrollt schließlich vor dem Auge des Kaisers ein Bild aus dessen frühester Jugend, wie er mit seinen Eltern und den anderen Prinzen durch die französische Invasion gezwungen, Berlin zu verlassen, sich nach Königsberg und dessen Umgebung zurückzuziehen genöthigt war. Auf einer in dieser Gegend gelegenen Königlichen Besitzung bekleidete damals der Vater des A. die Stelle eines Gärtners und mußte, als die Prinzen nebst Begleitung einkrafen, auch die Stelle des Kochs versehen. Während nun der Vater seinen Dienstpflichten nachging, hatte der Sohn Gelegenheit, ein Spielkamerad des Prinzen Wilhelm zu werden, nicht ahnend, daß derselbe dereinst der große Kaiser werden würde. Daß einzelne Momente aus dieser Jugendzeit dem Kaiser erinnerlich geblieben, beweist, daß sofort und zwar auf telegraphischem Wege von Berlin aus Erkundigungen über A. eingezogen wurden; nachdem seine Angaben als wahr sich bestätigten, erfolgte innerhalb einiger Tage die Nachricht: „Kaiser Wilhelm habe seinem früheren Spielkameraden eine lebenslängliche Pension von 120 Mark jährlich bewilligt". Hocherfreut über diese Gnade wird Ackermann nicht müde, nachdem er seine Pension vom Mitau'schen Pastor, der sie aus Berlin zugeschickt erhält, bekommen hat, Gott und dem Kaiser zu danken und von seinem früheren Spielkameraden zu erzählen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

♀ **Merseburg**, 31. März. (Einjährigfreiwilligen-Prüfung.) Bei der am vorgestrigen und gestrigen Tage hierselbst fortgesetzten Einjährigfreiwilligen-Prüfung wurden 7 Examinanden geprüft. Von denselben wurden 3 nach Ausfall der schriftlichen Prüfung zurückgewiesen, und von den übrigen 4 bestand nur 1 die mündliche Prüfung. Das wenig günstige Gesammt-Ergebniß der Prüfung ist also folgendes: 15 Examinanden zur Prüfung angemeldet, dazu nur 14 erschienen, 11 durchgefallen und nur 3 bestanden. — Bei der hiesigen Königlichen General-Kommission sind die Militär-Anwärter May und Feldrapp zu Kanzlei-Diätaren ernannt worden.

—g. **Dörstewitz**, 21. März. (Verunglückung.) Auf der benachbarten Grube Pauline verunglückte gestern der Bergarbeiter Eduard Ehrlich aus Schadendorf dadurch, daß, während er beim unterirdischen Abbau beschäftigt war, plötzlich und unvermuthet eine Bergwand hereinstürzte und ihn traf. Ehrlich erlitt dadurch einen Bruch des Beckens auf der rechten Seite und mußte in Folge dessen sofort zu Tage gefördert und nach der Klinik in Halle übergeführt werden.

♁ **Bitterfeld**, 22. März. (Falsches Geld. Diebstahl.) Vor einigen Tagen wurde auf einem der benachbarten Kohlenwerke ein falsches goldenes Fünfmarkstück in Zahlung gegeben und angehalten. Dasselbe besteht aus einer Silberlegirung, unterscheidet sich von den echten Stücken lediglich durch sein Mindergewicht, da es im Uebrigen täuschend ähnlich nachgemacht ist und stammt unzweifelhaft aus derselben Falschmünzerwerkstätte, in welcher die falschen goldenen Zehnmarkstücke fabrizirt worden sind, die anscheinend in großer Anzahl in Verkehr gebracht sind. Bei Annahme von Goldstücken ist daher die größte Vorsicht geboten. — Am Sonnabend Nachmittag wurde dem Arbeiter Elzner aus einem verschlossenen Kleiderschranke in der verschlossenen Wohnstube sein Sonntagsanzug und eine größere Summe baares Geld gestohlen. Der Dieb muß ein Bekannter des Elzner gewesen sein, da namentlich auch von dem Vorhandensein des Geldes Kenntniß gehabt hat. Stubenthür und Schrank sind mittelst Nachschlüssels oder mit einem Dietrich geöffnet worden.

β **Quedlinburg**, 22. März. (Verschiedenes.) Die städtischen Behörden haben beschlossen, dem Reichskanzler Fürst Bismarck zu seinem Geburtstage eine künstlerisch schön ausgeführte Adresse zu verehren. — Gestern Abend hielt Herr Professor v. Riehl aus München im Verein junger Kaufleute einen Vortrag über: „ein deutscher Kaufmann im 16. Jahrhundert." — Nächsten Mittwoch wird der Dr. Kohl'sche Gesangverein zur Feier der 200 jährigen Geburtstages von Haendel dessen Oratorium „Der Messias" zur Aufführung bringen.

—u. **Gommern**, 20. März. (Kircheneinweihung.) Am 17. fand in unserer Nachbarschaft, in dem kleinen Dorfe Karith das seltene Fest einer Kircheneinweihung statt. Die Kirche war von Grund auf neu gebaut und sollte an diesem Tage ihrer Bestimmung übergeben werden. Es war dazu der Herr Generalsuperintendent D. Schulze aus Magdeburg und der Herr Landrath des Kreises (Jerichow I), Freiherr von Plotho aus Burg, außerdem viele Geistliche, Lehrer u. s. w. aus der Umgegend erschienen. Unter den üblichen Feierlichkeiten wurde die Kirche durch den Ortsgeistlichen geöffnet und die neugestifteten vasa sacra hineingetragen, nämlich ein Kelch, eine Weinkanne, ein Brotteller und ein Taufbecken. Die Weihe vollzog nach vorausgegangener Ansprache der Herr Generalsuperintendent, die Festpredigt hielt der Ortspfarrer, Herr Pastor Kretschmar. Daß die Gemeindeglieder sich an dieser wichtigen Feier äußerst rege betheiligt hatten, versteht sich wohl von selbst.

—ee— **Ellrich**, 21. März. (Das Krankenkassengesetz.) Eine interessante Verhandlung brachte die gestrige hiesige Schöffengerichtssitzung. Ein Arbeitgeber war der Uebertretung des Reichskrankenkassengesetzes vom 15. Juni 1883 angeklagt, und dabei kam die Frage zur Entscheidung, ob die Beschäftigung des Arbeiters als eine dauernde anzusehen sei und dessen Arbeitgeber in Folge hiervon für ihn versicherungspflichtig sei, auch wenn die Arbeit zufällig oder gestlissentlich einen oder mehrere Tage unterbrochen wird. Der Gerichtshof beantwortete diese Frage bejahend und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldbuße von 5 Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens.

ψ **Suhl**, 22. März. (Verschiedenes.) Gestern Abend wurde zur Gedächtnißfeier des 200jährigen Geburtstags von J. S. Bach und G. F. Haendel eine musikalische Festfeier in der Aula des Königlichen Gymnasiums zu Schleusingen veranstaltet. Zur Aufführung kamen vorzugsweise Kompositionen von Bach und Haendel sowie die Glocke von Romberg. Der Ertrag des Concertes ist von dem Herrn Gymnasial-Direktor Dr. Schmieder für die Pestalozzi-Stiftung bestimmt. — In Dombergsvereins- und in Kreisen des Gartenbauvereins ist der Gedanke rege geworden, zur Erinnerung an den 70. Geburtstag und das 50jährige Amtsjubiläum Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck eine „Bismarckeiche" zu pflanzen. — Die Kirche in Mehlis wird eine neue Orgel mit 29 klingenden Stimmen erhalten.

—n. **Gera** (Reuß), 22. März. (Schulangelegenheiten.) Das hier seit mehreren Jahren bestehende Bretschneider'sche Töchterinstitut wird von Ostern ab mit der hiesigen Zabelschen höheren Töchterschule vereinigt, welche unter dem Patronat des durchlauchtigsten Fürsten steht und nach einem vom Geh. Schulrath Dr. Bornemann in Dresden ausgearbeiteten Unterrichtsplan neu organisirt wird. Die genannte Anstalt zählte im Laufe des Schuljahres in acht Klassen 282 Schülerinnen, welche von einem Direktor, neun Lehrern und zwei Lehrerinnen unterrichtet wurden. — Nach dem diesjährigen Osterprogramm des städtischen, mit einer dreiklassigen Vorschule verbundenen Realgymnasiums zählt dasselbe außer dem Direktor 25 Lehrer. Die Frequenz bezifferte sich in dem nun bald verflossenen Schuljahre auf 356 Schüler, von welchen 31 abgegangen sind. Die Frage über die Errichtung einer lateinlosen Realschule schwebt noch.

♪ **Dessau**, 21. März. (Landtag.) In seiner gestrigen Sitzung nahm der Landtag die Vorlage, Einführung einer anderen Abbaumethode im Salzwerk Leopoldshall betr., in dritter Lesung ohne Debatte an und genehmigte den Etat der Landarmendirection für 1885/86 ebenfalls in dritter Lesung. Sodann wurde mit der Berathung des Hauptfinanzetats fortgefahren. Tit. X. Bauwesen wird nach einigen Abstrichen nach den Anträgen der Commission genehmigt. — Zur „Eigenen Einnahme" Tit. II. Steuerverwaltung — Antheil an den Reichssteuern beantragt die Commission die etatisirte Summe von 500880 ℳ auf 600880 ℳ zu erhöhen in der Voraussetzung, daß bezüglich dieser Position etwaige Mehreinnahmen nicht an die Staatsschulden-Verwaltung abgeführt, sondern dem nächsten Etat vorgeschrieben werden. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Tit. IV. „Eigene Einnahme" stellt die Commission zum Unterrichtsetat den Antrag, für die Gymnasien des Landes eine Erhöhung des Schulgeldes zu genehmigen. Abg. Pietscher-Dessau tritt dem Antrage in längerer Ausführung entschieden entgegen; man möge lieber die bessernde Hand an unsere Steuergesetzgebung legen und eine Entlastung der unteren Klassen der Steuerzahler zu erreichen suchen. In Preußen sei ein Einkommen unter 900 ℳ gänzlich steuerfrei. Herr Staatsminister v. Krosigk erklärt hierauf, daß die Staatsregierung eine Abänderung der Steuergesetzgebung in Erwägung ziehen werde. Die Erhöhung des Schulgeldes in den Gymnasien von 60 auf 80 ℳ jährlich wird genehmigt. Tit. VI. Außerordentliche Einnahme Pos. 5 Ergänzungssteuer wird diese Steuer von 20 auf 14 ℳ Einheiten herabgesetzt und schließlich Tit. V. Insgemein genehmigt. Die zweite Lesung des Hauptfinanzetats ist hiermit beendigt. — Heute wurde die dritte Lesung des Hauptfinanzetats und des Etatsgesetzes vorgenommen und der Landschaftssyndicus in der Person des Justizraths von Basedow für die jetzige Landtagsperiode als solcher wiedergewählt. Die Thätigkeit des Landtags war hiermit erschöpft, worauf der Herr Minister den Landtag im höchsten Auftrage für geschlossen erklärte Mit einem dreifachen Hoch auf den Herzog trennte man sich.

Aus dem Verwaltungsbericht der Reichsbank.

Aus dem in der Generalversammlung vom 18. März vorgelegten Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1884 ersehen wir, daß die Gesammtumsätze sich bei der Reichshauptbank auf 23,028,450,100 ℳ, bei den Reichsbankanstalten auf 48,562,343,600 ℳ, zusammen also auf 71,590,793,700 ℳ beliefen, also auf 8,971,087,800 ℳ mehr als im Vorjahre. — Der Bank-Zinsfuß für Wechsel- und Lombardgeschäfte ist während des ganzen Jahres unverändert 4 bezw. 5 pCt. geblieben. Lombard-Darlehne gegen Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates werden jedoch bei den 12. März 1884 zu einem um ein halbes Procent ermäßigten Zinssatze ertheilt. — An Banknoten sind gegen das Vorjahr durchschnittlich 4,340,000 ℳ weniger in Circulation gewesen. — Der Metallbestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet, betrug durchschnittlich 591,725,000 ℳ, also gegen das Vorjahr 601,865,000 ℳ, durchschnittlich 10,140,000 ℳ weniger. Die umlaufenden Banknoten waren im Durchschnitt des ganzen Jahres mit 80,74 pCt. durch Metall gedeckt. — Durchschnittlich haben die Giro-Guthaben 155,213,0.0 ℳ, (1883: 129,809,000 ℳ) betragen. Der Gesammtumsatz im Giro-Verkehr einschließlich der Ein- und Auszahlungen für Rechnung des Reichs und von Bundesstaaten hat im Jahre 1884: 54,893,991,776.64 ℳ betragen, gegen 45,683,507,971.55 ℳ im Vorjahre. — Ein Reservefonds von 21,356,505.32 ℳ konnte auf das Jahr 1885 übertragen werden. Das Grundstückskonto ist mit 19,493,500 Mark belastet, welcher Betrag auf das Jahr 1885 übertragen ist. Die Grundstücke haben neben der Benutzung zu Dienstzwecken 35,706.13 ℳ an Miethe eingetragen, welche als Gewinn verrechnet sind. — Der Gewinn aus den Discontowechseln beträgt bei der Reichshauptbank 434.820.17 ℳ (gegen 367,512.62 Mark in 1883), bei den Reichsbankanstalten 5,691,262 14 ℳ (gegen 5,616,335.76 ℳ), zusammen also 6,126,082.31 ℳ (gegen 5,983,848.38 Mark), im Ganzen mithin 142.233.93 ℳ mehr als im Vorjahre. Die durchschnittliche Anlage in Disconto-Wechseln hat 166,868,000 Mark (1883: 154,014.000 ℳ betragen. Die durchschnittliche Größe aller diskontirten Wechsel ist 2437 ℳ und die Verfallzeit derselben, nach den einzelnen Bankanstalten verschieden, 13 bis 75 Tage gewesen. Die durchschnittliche Verfallzeit hat 50 Tage betragen. — Die durchschnittliche Anlage in Rimessen-Wechseln auf's Inland betrug 206,216,000 ℳ (1883: 208,396,000 ℳ). Die durchschnittliche Größe dieser Wechsel ist 1491 ℳ und ihre Verfallzeit nach den einzelnen Bankanstalten verschieden 11 bis 66 Tage gewesen. Die durchschnittliche Verfallzeit hat 29 Tage betragen. — An Wechseln auf's Ausland sind am 31. Dez. 1884 706 Stück für 7,068.083 26 ℳ im Bestande geblieben; dieselben hatten damals einen Kurswerth von 7,301,369.05 ℳ, es sind also 233,285.79 ℳ oder 33,746 48 ℳ mehr als im Vorjahre als Gewinn zu verrechnen. Die durchschnittliche Anlage in diesen Wechseln hat 4.631,000 ℳ gegen 4.004,000 ℳ im Jahre 1883 betragen. — Wechsel zur Einziehung für fremde Rechnung wurden bei sämmtlichen Bankanstalten 8267 Stück im Betrage von 6,016,444 24 ℳ (1883: 6.583,341.76 ℳ) eingezogen und wieder ausgezahlt. An Provision wurde dafür 10,569.24 ℳ erhoben. Die Gesammtsumme aller diskontirten, angekauften und zur Einziehung übernommenen Wechsel betrug 2,238,851 Stück über 3,829,543,458.33 ℳ. — Im Lombard sind am 31. Dez. 1884 ausgeliehen geblieben 5129 Darlehne mit 140,122,180 ℳ. Die aus diesem Geschäft aufgenommenen Zinsen haben zusammen 2,313.229.24 ℳ betragen. Die durchschnittliche Anlage in Lombard stellte sich auf 49,188,000 ℳ gegen 45,844 000 ℳ. Von den ausgestellten Zahlungsanweisungen waren beim Jahresschlusse noch 1,480,647.25 Mark unerhoben. — In Goldbarren und ausländischen Goldmünzen sind 71,814.280.10 ℳ im Bestande verblieben, welche einen Werth von 71,815.095.59 ℳ repräsentirten. — An verschlossenen Privatdepositen sind 4339 Stück deponirt geblieben. — An offenen Depositen waren 127,568 Depots über 1,384,672,752 ℳ am 31. Dez. 1884 vorhanden. An Provision für die Depositen und für die An- und Verkäufe von Effekten sind für das Jahr 1884: 826 332.72 ℳ aufgenommen. — Die Verwaltungskosten haben 5,917,257.68 ℳ und nach Abzug der nach der Gewinnberechnung wieder vereinnahmten Beträge sowie ersparter Gewinnantheile 5,913 297.95 ℳ betragen. — Der Gesammtgewinn stellt sich nach Abzug der Verwaltungskosten 2c. auf 10.640,854 76 ℳ. Für die Antheilseigner ergiebt sich die Summe von 2,106,028.70 ℳ, von welcher auf jeden Antheilsschein der Reichsbank als Rest-Dividende 52.50 ℳ, auf sämmtliche 40,000 Antheile also 2,100,000 ℳ zu zahlen sind. Die übrig bleibenden 6,028.70 ℳ werden der späteren Berechnung vorbehalten. Die Antheilseigner haben hiernach für jeden Antheil von 3000 ℳ die bereits für das erste und zweite Semester gezahlten 135 ℳ und als Rest-Dividende 52.50 ℳ, überhaupt 187.50 ℳ, im Ganzen also einen Ertrag von 6¼ pCt. für das Jahr 1884 (1883: 6¼ pCt.) zu beziehen.

***

Dr. Windthorst als Treiber.

Beim Diner des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins den 14. März 1885 in Magdeburg vorgetragen von einem Vereins-Mitgliede.

(Motto:) Treiben ist das allerbest,
ju ja allerbest
Seit meinem 8. Jahr gewest

Zu Cassel war's, da wurd' einmal
Gehalten ein großes Jagen,
Die Schützen erschienen in reicher Zahl
Nach schweren Arbeitstagen;
Graf Blumenthal von Quellendorf,
Exc'llenz Bronsart von Schellendorff,
Stephan mit seinem Böller,
Vom Reichstag Herr von Köller.

Wie sahen die Herren so fröhlich aus,
So frisch, wie der Wintermorgen,
Sie ließen ja allen Verdruß zu Haus,
All' Aergernisse und Sorgen;
Sie drückten sich alle so warm die Hand,
Hyberius umschlang sie mit seinem Band,
Wie gern sie dienen Dianen,
Das wird so Manchen nie ahnen.

Vergnügter noch sind anzusehn
Die Treiber — lauter Soldaten;
„Dienst giebt's heut nicht, kein Schildwachstehn,
„Heut gilt's ganz and'ren Thaten;
„Heut geht's nur in der Drillichjack',
„Nicht drückt uns des Tornisters Pack
„Und kein Gewehr, kein Säbel!
„— Und das mißgönnt uns Bebel?"

Der Förster leat die Treiber an,
Da kommt noch Einer geschritten
Der ruft: „Herr Förster, lieber Mann
„Ich wollt ergebenst bitten,
„Nehmt mich noch mit, ich kann's fürwahr,
„Denn schon seit meinem 8. Jahr
„Trieb in der Heimath Steppen
„Bei Meppen ich auf Schneppen."

Die Red' gefiel dem Förster sehr,
Die Sache macht ihm scheinen,
Und da gerad' das Centrum leer
Reiht er dort ein den Kleinen;
Er giebt's Signal und mit Trarah
Geht's nun in's Dickicht, Hussasah!
Am hellsten thät vor Allen
Des Kleinen Stimme schallen.

Der Trieb ist aus, und auf der Bahn
Die Treiber nun erscheinen,
Die Schützen schau'n die Strecke an
Von Hirschen und von Schweinen;
G'rad vor des Kriegsministers Stand
Am meisten Wild sein Ende fand,
Just vor ihm aus der Mitten
Der Kleine kam geschritten.

Da ruft der Minister in seiner Freud'
(Und auf den Fremden weist er:)
„Dem dort verdank' ich die reiche Beut,
„Der ist im Treiben Meister!"
Und als er auf ihn sein Auge gewandt,
Hat er seinen Freund und Collegen erkannt,
Den Gegner in manchem Gefechte,
Und er drückt ihm dankbar die Rechte.

Und die Treiber ziehen zur Garnison
Geschlossen, stramm im Gliede,
Ihre Lust beim fröhlichen Hörnerton
Erklingt in manchem Liede;
Sie langen so recht aus hellem Hals
Das Lied vom „Jäger aus Kurpfalz"
Und Freude belebt die Gesichter:
„Wat seggst nu, Eugen Richter?!" —

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, 21. März. Der Postdampfer „Lessing" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Abend 10 Uhr in New-York eingetroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850324 1-13/fragment/page=0009

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. S.

Bilanz für das neunundzwanzigste Geschäftsjahr 1884.

Activa.	M	₰	M	₰	M	₰
An **Gruben-Conto**	1450866	15				
ab: Abschreibung	162903	45	1287962	70		
„ **Grubenbau-Conto**	229615	07				
ab: Abschreibung	81315	07	148300	—		
„ **Grundstücks-Conto**	597812	84	597812	84		
„ **Gebäude- und Bau-Conto**	921292	56				
ab: Abschreibung	100292	56	821000	—		
„ **Utensilien- und Maschinen-Conto**	696887	21				
ab: Abschreibung	79437	21	617450	—		
„ **Wegebau-Conto**	28000	—				
ab: Abschreibung	2500	—	25500	—	3498025	54
„ **Lager-Conto**						
Sämmtliche Bestände an Materialien, Kohlen, Presssteinen, Theer, Armaturen, fertigen und halbfertigen Producten	—	—	—	—	534693	79
„ **Activ-Hypotheken-Conto**						
Hypothekarische Forderungen von uns	—	—	—	—	55617	—
„ **Effecten-Conto**						
vorhandene Effecten zum Ankaufswerthe	—	—	—	—	415444	70
„ **Depôt-Conto**						
Cautionen vom Vorstande und von Beamten	—	—	—	—	57300	—
„ **Debitoren-Conto**						
Debitoren auf auswärtigen Werken	46060	44				
Banquier-Guthaben	223380	13				
Diverse Debitoren	322650	05	592090	62		
ab: Abschreibung auf Concurs-Conto	—	—	665	19	591425	43
„ **Assecuranz-Conto**						
Vorausbezahlte Prämien	—	—	—	—	15613	98
„ **Wechsel-Conto**						
Wechsel im Portefeuille nach Abzug des Disconts	—	—	—	—	194074	52
„ **Cassa-Conto**						
Bestände in sämmtlichen Cassen	—	—	—	—	23135	20
				M	5385330	16

Passiva.	M	₰	M	₰	M	₰
Per **Actien-Capital-Conto**						
a) begebene Stamm-Actien	—	—	2700000	—		
b) begebene Prioritäts-Stamm-Actien	—	—	1110000	—	3810000	—
„ **Prioritäts-Obligationen-Zinsen-Conto**						
Noch nicht vorgekommene 12 Stück Coupons à 18 M	—	—	—	—	216	—
„ **Dividenden-Conto**						
Noch nicht vorgekommene Dividenden-Scheine:						
pro 1880 Stamm	—	—	420	—		
pro 1881 Stamm	—	—	480	—		
pro 1882 Stamm	—	—	600	—		
pro 1883 Stamm	—	—	1530	—		
pro 1883 Prioritäts-Stamm	—	—	360	—	3390	—
„ **Passiv-Hypotheken-Conto**						
Hypothekarische Forderung an uns	—	—	—	—	100000	—
„ **Creditoren-Conto**						
Cautions-Conto	—	—	6900	—		
Creditoren in laufender Rechnung	—	—	109466	97	116366	97
„ **Creditoren für Kohlenkaufgelder**						
Successive zu zahlen	—	—	—	—	142241	27
„ **Depositen-Creditoren-Conto**						
Bestellte Cautionen	—	—	—	—	57300	—
„ **Reservefonds-Conto**	—	—	—	—	366289	90
„ **Extra-Reservefonds-Conto**	—	—	—	—	10378	95
„ **Unterstützungsfonds-Conto**	—	—	—	—	41319	11
„ **Erneuerungs- und Ergänzungs-Fonds-Conto**	—	—	—	—	100000	—
„ **Gewinn- und Verlust-Conto**						
Gewinn-Uebertrag aus 1883	—	—	2039	44		
Gewinn pro 1884 nach Abzug der Abschreibungen	—	—	635788	52	637827	96
			637827	96		
ab: zum Reservefonds zur Erfüllung von 10% des derzeitigen Actien-Capitals	—	—	14710	10		
			623117	86		
ab ferner:						
Tantième für den Verwaltungsrath von 623 117 M 86 ₰						
abzüglich Gewinn-Vortrag von 1883 . . . . 2039 „ 44 „						
à 5% von . . . . . 621 078 M 42 ₰	—	—	31053	92		
*) Rest-Gewinn	—	—	592063	94		
				M	5385330	16

*) laut Generalversammlungsbeschluss vom 20. März zu vertheilen mit
Mark 571500,00 = 15% Dividende auf sämmtliche Actien.
„ 20000,00 zum Erneuerungs- und Ergänzungsfonds.
„ 563,94 Vortrag auf 1885.

Kreise Cöthen
als auch
in ganz Anhalt,
speciell in
Landwirthschaftlichen
Kreisen
erworben,
darum dürften ihre
Inserate
in der mahl-

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1884.

Debet.		M	₰
An General-Unkosten-Conto		52960	17
„ Zinsen-Conto		5236	09
„ Bohrversuchs-Conto		4214	80
„ Provisions-Conto		418	10
„ Concurs-Conto		665	19
„ Tantième-Conto		16176	19
„ Förderungs-Conto No. 436		4389	53
„ Förderungs-Conto v. d. Heydt		11833	—
„ Betriebs-Conto Pressmaschine v. d. Heydt		1655	63
Abschreibungen:			
Gruben-Conto	162903 M 45 ₰		
Grubenbau-Conto	81315 „ 07 „		
Gebäude- und Bau-Conto	100292 „ 56 „		
Utensilien- und Maschinen-Conto	79437 „ 21 „		
Wegebau-Conto	2500 „ — „	426448	29
„ Saldo-Gewinn		635788	52
	M	1159785	51

Credit.	M	₰
Per Betriebs-Conto Fabrik Gerstewitz	409295	06
„ Betriebs-Conto Schweelerei Gerstewitz	172883	59
„ Betriebs-Conto Schweelerei Taucha	33709	47
„ Betriebs-Conto Schweelerei Aupitz	64335	97
„ Förderungs-Conto Nr. 354	70242	44
„ Förderungs-Conto Webau	21770	67
„ Förderungs-Conto Kötschau	59004	72
„ Betriebs-Conto Pressmaschine Kötschau	7314	02
„ Förderungs-Conto Taucha	17632	75
„ Förderungs-Conto Aupitz	40098	22
„ Betriebs-Conto Nasspresse v. d. Heydt	12486	50
„ Betriebs-Conto Nasspresse No. 436	1373	29
„ Betriebs-Conto Fabrik Teuchern	80947	16
„ Betriebs-Conto Schweelerei Teuchern	53409	66
„ Betriebs-Conto Schweelerei Schortau	14020	20
„ Förderungs-Conto No. 396/Joh. Christiane	39462	22
„ Förderungs-Conto Schortau	43704	28
„ Dividenden-Conto Stamm 1879	480	—
„ Pacht- und Miethe-Conto	14367	59
„ Effecten-Conto	3247	70
M	1159785	51

Halle a. S., den 31. December 1884.

Der Vorstand.
Kuhlow.

Mit den ordnungsmässig geführten Büchern verglichen und nichts zu erinnern gefunden.
Halle a. S., den 25. Februar 1885.

Die Revisions-Commission.
Hecker. Herm. Simon. B. Herold.

Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sind von uns genehmigt.

Der Aufsichtsrath.
v. Voss. Fölsche. Huth. Dr. Jahn. Keferstein. Kahlenberg. Schiess. Stapel.

Für die Hinterbliebenen der bei Saarbrücken verunglückten Bergleute
gingen ferner bei uns ein:
Von Hrn. A. . . . M 1,—.
„ „ T. H. . . . „ 5,—.
Sammlung Haus W.-P. . . . „ 9,79.
Weitere Beiträge nimmt gern entgegen
Die Expedition der Hall. Zeitung.

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen** und **farbigen** Seidenstoffen zu Brautkleidern empfiehlt zu billigsten Preisen. Muster franco. [1097
M. M. Catz, Crefeld.

Gesucht ein **ganz frommer Esel**, geeignet zum **Fahren und Reiten** für ein 6jährig. Mädchen, ev. **1 ebensolches Pony;** desgl. 1 sehr wachsamer, scharfer, mannfester u. möglichst großer **Hofhund.** Off. beförd. sub **B. a. 35509 Rud. Mosse, Brüderstr. 6.** [3509

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188503241-13/fragment/page=0010